



Sparkasse
Dortmund

Jahresabschluss 2019

zum 31. Dezember 2019

Sparkasse Dortmund

Land Nordrhein-Westfalen | Regierungsbezirk Arnsberg

Auf einen Blick

	2019	2018	Veränderungen
	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Bilanzsumme	9.714	9.249	+ 5,0
Kundeneinlagen			
(inkl. umlaufende Schuldverschreibungen)	7.067	6.907	+ 2,3
darunter:			
Sichteinlagen	4.379	4.041	+ 8,3
Termineinlagen	56	55	+ 1,6
Spareinlagen	2.383	2.532	- 5,9
Sparkassenwertpapiere (inkl. Sparkassenbriefe)	249	278	-10,2
Forderungen an Kunden	6.388	6.112	+ 4,5
darunter:			
kurz- und mittelfristige Ausleihungen	735	743	- 1,1
langfristige Ausleihungen	5.653	5.369	+ 5,3
darunter:			
Real- und langfristige Personalkredite	5.410	5.099	+ 6,1
Bilanzgewinn	8	13	-37,4
Rücklagen einschließlich Bilanzgewinn	501	499	+ 0,4

	2019	2018	Veränderungen
Mitarbeiter	1.536	1.562	- 26
Filialen	37*	37*	+ 0

* nur mitarbeiterbesetzte Filialen

Jahresabschluss 2019

179. Geschäftsjahr

Inhalt

Lagebericht	3
Bilanz	
Gewinn- und Verlustrechnung	35
Anhang	39
Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG	68
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	69
Bericht des Verwaltungsrates	76

Lagebericht

Vorbemerkung

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Berichterstattung wurde das Gebot der Darstellungsstetigkeit im Hinblick auf die Konzentration der Berichterstattung auf die gesetzlich geforderten Inhalte sowie eine zusätzliche Fokussierung der Berichterstattung zu den wirtschaftlichen Verhältnissen auf die bedeutendsten finanziellen Leistungsindikatoren unter Beachtung der Anforderungen des neuen Prüfungsstandards 350 des Instituts der Wirtschaftsprüfer ‚Prüfung des Lageberichts im Rahmen der Abschlussprüfung‘ zulässigerweise durchbrochen.

1. Grundlagen der Sparkasse

Die Sparkasse Dortmund ist gemäß § 1 Sparkassengesetz NRW (SpkG) eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe (SVWL), Münster, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Dortmund unter der Nummer A 8970 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse Dortmund ist die Stadt Dortmund. Satzungsgebiet der Sparkasse sind das Gebiet des Trägers sowie die angrenzenden Gemeinden. Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband SVWL und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe

angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann (gesetzliche Einlagensicherung). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten (diskretionäre Institutssicherung).

Die Sparkasse Dortmund bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstandes – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2019 gegenüber dem Vorjahr um 2 % verringert. Von den 1.536 Mitarbeitern waren 801 vollzeitbeschäftigt, 500 teilzeitbeschäftigt sowie 107 in Ausbildung. Darüber hinaus waren

128 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beurlaubt. Der moderate Personalabbau erfolgte gemäß den strategischen Zielen im Wege natürlicher Fluktuation und der Altersteilzeit.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2019

Die Weltkonjunktur kühlte sich gegenüber dem Vorjahr weiter ab. Der internationale Warenhandel war ab Herbst 2018 rückläufig. Seit Jahresanfang 2019 stagnierte die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe, in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften sank sie sogar. Gleichwohl verlangsamte sich die Dynamik der gesamtwirtschaftlichen Produktion nur moderat, denn die Dienstleistungen expandierten weiterhin deutlich. Dies war auf die vielerorts robuste Konsumgüternachfrage zurückzuführen.

Der Rückgang des Welthandels und der Abschwung im Verarbeitenden Gewerbe war nicht zuletzt eine Folge der von den USA ausgehenden handelspolitischen Konflikte. Insbesondere reduzierte der Konflikt zwischen den USA und China den Warenaustausch zwischen diesen beiden Ländern drastisch. Die Ankündigungen der US-Regierung aus Herbst 2019, neue Zölle zu erheben und bestehende zu erhöhen, dürften den Handel in der zweiten Jahreshälfte zusätzlich belastet haben.

Der innereuropäische Handel litt unter den Wirren um den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union. Hatten die britischen Unternehmen im ersten Quartal noch ihre Lager aus Sorge vor einem

harten Brexit mit Importgütern aufgefüllt, brach die Importnachfrage danach merklich ein.

Die Handelskonflikte belasteten die internationale Konjunktur auch dadurch, dass sie die politischen Rahmenbedingungen für den Außenhandel unsicher machten. Infolgedessen wurde die Investitionsbereitschaft von Unternehmen gebremst.

Auch die Probleme der Automobilbranche schlugen auf den internationalen Handel durch. Neben zyklischen Faktoren rückten in vielen Ländern die Einhaltung der Klimaziele und der Übergang zur Elektromobilität verstärkt in die Debatte.

Die Gesamtzahl der Migranten, die die europäischen Mittelmeerländer erreichten, sank gegenüber den Vorjahren weiter. Dennoch blieb die Situation – insbesondere in den Flüchtlingslagern – weiterhin angespannt.

Viele Zentralbanken reagierten auf die konjunkturelle Abschwächung mit einer Wiederaufnahme oder einer Ausweitung expansiver Maßnahmen. So senkte die US-Notenbank ihren Leitzins in drei Schritten auf 1,75 %. Die Zentralbanken in Großbritannien und Japan nahmen eine abwartende Haltung ein.

Auch die Europäische Zentralbank lockerte zuletzt die Geldpolitik durch mehrere Maßnahmen, wie die Senkung des Einlagezinseszinses auf minus 0,5 % und die Wiederaufnahme der Nettoanleihekäufe. Seit 1. November 2019 werden monatlich Wertpapiere im Umfang von 20 Mrd. Euro erworben.

In Deutschland ist der lang anhaltende Aufschwung vorerst beendet. Eine breite und tiefgehende Rezession ist jedoch nicht zu erkennen. In 2019 wuchs das reale Inlandsprodukt merklich weniger stark als in den Vorjahren. Nach 1,5 % im Jahr 2018 lag der Anstieg des realen Inlandsproduktes in 2019 bei 0,6 %. Damit wuchs die deutsche Wirtschaft im zehnten Jahr in Folge. Ursächlich war eine zweiseitige Entwicklung der deutschen Konjunktur: Während sich die Industrie im Abschwung befand, erwies sich die Binnenwirtschaft als robust. Von der länderübergreifenden Schwäche der Industrie war Deutschland mit seiner hohen Integration in die Weltwirtschaft und seiner Spezialisierung auf Investitionsgüter besonders betroffen.

Die Rahmenbedingungen für Wohnungsbauinvestitionen blieben sehr gut. Die privaten Haushalte profitierten von der vorteilhaften Entwicklung der Beschäftigung und der Einkommen sowie von nochmals verbesserten Finanzierungsbedingungen. Die Zinsen für Wohnungsbaukredite mit langfristigen Zinsbindungsfristen erreichten einen neuen historischen Tiefstand. Dämpfende Effekte gingen vom starken Preisaufrtrieb infolge der seit geraumer Zeit hoch ausgelasteten Kapazitäten im Baugewerbe aus.

Der private Konsum entwickelte sich weiterhin positiv und war wesentlicher Stabilisator der deutschen Konjunktur. Vor allem die gute Arbeitsmarktlage und die damit verbundenen Zuwächse der verfügbaren Einkommen stützen die Konsumnachfrage. Insgesamt lag der reale Zuwachs bei 1,6 % (Vorjahr: 1,3 %). Die Privathaushalte sparten erneut einen großen Teil ihres verfügbaren Einkom-

mens. Die Sparquote blieb mit 10,9 % nahezu auf Vorjahresniveau (11,0 %).

Die Verbraucherpreise erhöhten sich im Jahresdurchschnitt 2019 um 1,4 % gegenüber 2018 und damit etwas niedriger als im Vorjahr (1,8 %). Maßgeblich beeinflusst wurde die Teuerungsrate von den Preiserhöhungen für Verbrauchsgüter.

Der Beschäftigungsanstieg verlangsamte sich im Zuge der konjunkturellen Abkühlung deutlich. Der Zuwachs bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verlor gegenüber den Vorjahren an Dynamik, gleichzeitig ging die Selbstständigkeit weiter zurück. Insgesamt lag die Arbeitslosenquote bei 5,0 % (Vorjahr: 5,2 %). Im Jahresdurchschnitt 2019 waren in Deutschland 2.267.000 Menschen arbeitslos gemeldet.

Laut Herbst-Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund hat sich die Stimmung der Gewerbetreibenden in Dortmund etwas abgekühlt. Wenngleich immer noch 93 % der befragten Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als gut oder befriedigend bezeichneten, nahm der Anteil der befriedigenden Bewertungen erkennbar zu. Hauptmotiv für Investitionen blieb die Ersatzbeschaffung.

Der Dortmunder Arbeitsmarkt zeigte sich im Jahresverlauf gegenüber der konjunkturellen Abkühlung robust. Im Jahresdurchschnitt meldeten sich in der Stadt Dortmund rund 31.800 Personen arbeitslos. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote sank auf 10,1 % und lag damit niedriger als im Durchschnitt des Vorjahres (2018: 10,3 %).

Die expansivere Geldpolitik ließ die kurzfristigen Zinsen fallen und der Rückgang der langfristigen Renditen setzte sich fort. Deutsche Anleihen rentierten seit Mai durchwegs negativ.

Der Bankenmarkt verändert sich. Neue Technologien und Geschäftsmodelle beeinflussen das Kundenverhalten. Niedrigzinsen, Digitalisierung und Regulatorik bilden auch zukünftig die drei zentralen Herausforderungen für die Kreditwirtschaft. Die Sparkassenorganisation hat sich für die Zukunft aufgestellt: Sie verfügt über rund 380 Sparkassen mit einem immer noch dichten Filialnetz, über 320.000 Mitarbeiter, eine zentrale IT-Funktion, die auf verschiedene finanzielle Anwendungen spezialisiert ist, ein breites Angebot an unterstützten Zahlungsverkehrs-Diensten und mit ca. 24.000 Geldautomaten über das größte Netzwerk im deutschen Markt.

2.2. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2019

Die Sparkasse Dortmund hat im Jahr 2019 sowohl den aktualisierten SREP Bescheid als auch den aktualisierten Bescheid für die Eigenmittelzielkennziffer erhalten. Es

muss weiterhin kein zusätzliches Kapital vorgehalten werden.

Am 27. Juni 2019 ist das EU-Bankenpaket in Kraft getreten, welches nicht nur die Finalisierung der verbleibenden Basel III-Themen beinhaltet, sondern bereits regulatorische Neuerungen aufgreift, welche sich thematisch dem neuen Basel IV-Reformpaket zuordnen lassen. Ein Großteil der Anforderungen ist bis Mitte 2021 erstmalig umzusetzen. Die Verbände bzw. die S-Rating und Risikosysteme GmbH erarbeiten Umsetzungskonzepte für die Sparkassen.

2.3. Bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen, die der internen Steuerung dienen und in die Berichterstattung einfließen, wurden als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren definiert:

- Betriebsergebnis vor Bewertung¹
- Summe aus Personal- und Sachaufwand
- Cost-Income-Ratio²
- Bewertungsergebnis³
- Einstufung gemäß Risikomonitoring⁴
- Betriebsergebnis nach Bewertung⁵
- Gesamtkapitalquote nach CRR⁶

1 Betriebsergebnis vor Bewertung = Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

2 Cost-Income-Ratio = Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

3 Bewertungsergebnis = Summe der Bewertungsmaßnahmen aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft und den sonstigen Bewertungsmaßnahmen ohne Veränderung von Vorsorgereserven

4 Einstufung gemäß Risikomonitoring = System der Sparkassen-Finanzgruppe zur Früherkennung potenzieller Risiken, um zeitnah Gegenmaßnahmen zu initiieren; basierend auf quantitativen und qualitativen Parametern

5 Betriebsergebnis nach Bewertung = Betriebsergebnis vor Bewertung zuzüglich Bewertungsergebnis

6 Gesamtkapitalquote nach CRR = Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)

2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

2.4.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Stichtagsbilanzsumme stieg zum 31. Dezember 2019 um 464,7 Mio. EUR bzw. 5,0 % auf 9.713,9 Mio. EUR. Auch die Durchschnittsbilanzsumme (DBS) wuchs um 208,9 Mio. EUR auf 9.361,4 Mio. EUR. Der prozentuale Anstieg in Höhe von 2,2 % lag auf Höhe der ursprünglichen Prognose vom Jahresanfang 2019 von 2,0 %.

Das Geschäftsvolumen, das sich aus Bilanzsumme, Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie unwiderruflichen Kreditzusagen zusammensetzt, erhöhte sich von 10.128,9 Mio. EUR auf 10.747,8 Mio. EUR.

2.4.2 Aktivgeschäft

2.4.2.1. Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen in Zuge der Liquiditätsdisposition gegenüber dem Vorjahr um 16,7 Mio. EUR auf 160,6 Mio. EUR. Der Bestand setzte sich aus bei Kreditinstituten unterhaltenen Liquiditätsreserven und kurzfristigen Geldanlagen zusammen.

2.4.2.2. Kundenkreditvolumen

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich von 6.118,0 Mio. EUR auf 6.393,3 Mio. EUR. Mit einem Plus von 4,5 % wurde das Jahresziel von 3,5 % übertroffen.

Das Wachstum der Forderungen an Kunden vollzog sich fast ausschließlich im langfristigen Bereich. Insbesondere die Privatkunden nutzen die im Zeitvergleich nach wie vor günstigen Konditionen und bevorzugten weit überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten für Baufinanzierungen. Der Darlehensbestand Privatkunden stieg insgesamt um 5,4 % auf 1.982,7 Mio. EUR.

Bei den gewerblichen Kreditkunden (Unternehmen und Selbstständige) waren in allen Laufzeitbereichen Zuwächse zu verzeichnen. Das Geschäftsjahr war geprägt von einer anhaltenden Investitionsbereitschaft, Immobilienfinanzierungen und einigen Übernahmefinanzierungen. Erneut waren planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen zu verzeichnen.

Die Darlehenszusagen im Kundenkreditgeschäft beliefen sich insgesamt auf 1.334,8 Mio. EUR und überschritten damit den Wert des Vorjahres (1.016,9 Mio. EUR) deutlich.

2.4.2.3. Wertpapieranlagen

Zum Bilanzstichtag verringerte sich der Bestand an Wertpapiereigenanlagen gegenüber dem Vorjahr um 10,3 % auf 2.185,2 Mio. EUR. Der Rückgang resultierte ausschließlich aus Fälligkeiten und dem Verkauf festverzinslicher Wertpapiere im Depot A.

Zur Renditesteigerung und Diversifikation des Wertpapierbestandes sind Mittel in einem Wertpapier-Spezialfonds angelegt, der nach dem Grundsatz der Risikomischung sowohl in festverzinsliche Wert-

papiere, wie beispielsweise Staatsanleihen sowie Unternehmensanleihen, und Aktien investiert. Darüber hinaus werden die Immobilienanlagen sowie Anlagen im Bereich Infrastruktur in einem weiteren Spezialfonds gebündelt.

2.4.2.4. Beteiligungen/Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz der Sparkasse in Höhe von 131,7 Mio. EUR (Rückgang um 0,4 Mio. EUR gegenüber 2018) entfiel zum 31. Dezember 2019 mit 112,7 Mio. EUR (85,5 %) auf die Beteiligung am SVWL und mit 4,3 Mio. EUR (3,2 %) auf fünf Venture-Capital-Fonds. Veränderungen bei den Wagniskapitalgesellschaften wie Erwerbe, Kapitalrückzahlungen, Kapitalzuführungen und Bewertungsmaßnahmen führten zu einer Reduzierung gegenüber dem Vorjahr.

2.4.2.5. Sachanlagen

Die Sachanlagen verringerten sich durch den Verkauf von Immobilien der Sparkasse leicht von 22,9 Mio. EUR auf 21,4 Mio. EUR in 2019.

Die grundlegende Sanierung eines Nebengebäudes der Sparkassenhauptstelle (Technisches Zentrum), dessen Bausubstanz aus den 1980iger Jahren stammt, wurde im Jahr 2019 fortgeführt. Zum Ausbau des Beratungs- und Serviceangebotes investierte die Sparkasse zudem in das Filialnetz (Umgestaltung von Beratungszentren) sowie die SB-Infrastruktur z. B. durch den Austausch von Geldautomaten.

2.4.3. Passivgeschäft

2.4.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen um 187,6 Mio. EUR auf 1.321,2 Mio. EUR. Im Wesentlichen bestanden diese aus Weiterleitungsdarlehen, Termingeldaufnahmen und gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG-II) der EZB. Es handelte sich dabei überwiegend um Mittel, die der Finanzierung des langfristigen Kreditgeschäftes dienen.

2.4.3.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (inklusive der verbrieften Verbindlichkeiten) erhöhten sich um 160,2 Mio. EUR auf 7.066,9 Mio. EUR und nahmen somit im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 % zu. Die Spartätigkeit der Anleger blieb in 2019 verhalten.

Vor dem Hintergrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus bevorzugten die Kunden liquide Anlageformen. Einlagen wurden auf Girokonten bzw. Geldmarktkonten zwischengeparkt. Das Volumen der Spareinlagen verringerte sich bei hoher Fälligkeit der Einmaleinlagen um 149,4 Mio. EUR. Die Sicht- und Termineinlagen inklusive Sparkassenbriefe stiegen um 301,8 Mio. EUR. Das Jahresziel für das Wachstum der Kundeneinlagen von 1,2 % wurde somit überschritten.

Die bilanziellen Einlagenbestände der Unternehmen und öffentlichen Haushalte nahmen zum Bilanzstichtag um 8,9 Mio. EUR

ab. Die Bestände der Privatkunden erhöhten sich um 189,5 Mio. EUR.

2.4.4. Dienstleistungsgeschäft

Zahlungsverkehr

Der Bestand an Zahlungsverkehrskonten blieb mit knapp 335.000 Stück gegenüber 2018 nahezu konstant. Wie in den Vorjahren setzte sich das kontinuierliche Wachstum bei den vermittelten Kreditkarten weiter fort. Insgesamt erhöhte sich der Bestand zum 31. Dezember 2019 auf rund 59.200 Kreditkarten.

Vermittlung von Wertpapieren

Nachdem der Dax das Jahr 2018 mit einem Minus von 18,3 % (10.559 Punkte) beendete, stieg der deutsche Leitindex in den folgenden zwölf Monaten um gut 25,5 % auf 13.249 Punkte. Das ist der größte Jahrgewinn seit 2013. Die Aktienkurse profitierten von der Lockerung der Geldpolitik und einer sinkenden Verzinsung an den Anleihemärkten.

Für Anleger ist die aktuelle Niedrigzinsphase problematisch. Bei Anrechnung der Inflation verlieren sie mit klassischen Sparprodukten kontinuierlich Geld. Anlagen in Wertpapieren gewinnen daher immer weiter an Bedeutung.

Die Sparkasse Dortmund konnte die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr insgesamt leicht steigern. Einmalanlagen wurden aufgrund der volatilen Märkte nicht direkt getätigt, sondern auf mehrere Raten aufgeteilt, um hier für den Kunden den cost-average-Effekt bestmöglich auszunutzen und timing-Risiken zu verringern. Erfreulich entwickelt sich wie schon im Vorjahr die Anzahl der Neu-

abschlüsse im Fonds-Sparplanbereich. Im Vergleich zum Vorjahr wurde das Provisi- onsergebnis im Wertpapiergeschäft insgesamt gesteigert und das Ertragsziel 2019 erreicht. Die Kundenbestände an Wertpapieren erhöhten sich gegenüber 2018 um 21 %.

Immobilienvermittlung

Die Nachfrage nach Neubau- und Bestandsimmobilien in Dortmund war auch im Jahr 2019 ungebrochen hoch. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 120 Immobilien vermittelt mit einem Gesamtkaufwert von 29,9 Mio. EUR. Damit blieben sowohl die Stückzahlen als auch das Volumen der Kaufpreise gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant. Bei den vermittelten Immobilien handelte es sich hauptsächlich um Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen an selbstnutzende Käufer. Angesichts der außerordentlich günstigen Finanzierungsbedingungen übersteigt die Nachfrage nach Kaufimmobilien das Angebot. Das wird weiterhin zu moderat steigenden Preisen beitragen.

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Jahr 2019 wurden mit rund 2.400 Bausparverträgen etwas weniger Verträge als im Vorjahr neu abgeschlossen. Das vermittelte Vertragsvolumen blieb aufgrund einer höheren durchschnittlichen Bausparsumme nahezu konstant. Insgesamt lag das Vertriebsergebnis jedoch deutlich unterhalb der Planwerte.

Das Ertragsziel bei der Vermittlung von Versicherungsprodukten wurde übertroffen. Der Absatz von Altersvorsorgeprodukten konnte im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich gesteigert werden.

Ebenso wurde die Vertriebsleistung im Kompositbereich verbessert.

Auslandsgeschäft

Das internationale Geschäft gewinnt für den deutschen Mittelstand zunehmend an Bedeutung. Die Sparkasse Dortmund bietet seit dem Jahr 2006 mit dem in Dortmund ansässigen Kompetenz-Center ‚S-International Westfalen‘ Beratungs- und Servicedienstleistungen rund um das Thema ‚Auslandsgeschäft‘ an. Neben den Dortmunder Kunden werden auch Kunden von derzeit weiteren 25 westfälischen Sparkassen bei der Abwicklung des dokumentären und nichtdokumentären Zahlungsverkehrs und der Kontoführung in mehr als 20 Währungen beraten.

Im Jahr 2019 verzeichnete S-International Westfalen ein sehr starkes Wachstum bei den Volumina im Zahlungsverkehr. Im Dokumentengeschäft kam es bei den Importakkreditiven zu großen Zuwachsraten. Ebenso wurde der Umsatz bei Devisengeschäften im Vergleich zum Vorjahr gesteigert. Maßgeblich dafür war die gute Entwicklung bei den Devisentermingeschäften.

Das Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich insgesamt deutlich besser als erwartet, lediglich die Abschlüsse im Bausparbereich blieben unterhalb der Planwerte.

2.4.5. Derivate

Die derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich der Sicherung der eigenen Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

2.5. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.5.1. Vermögenslage

Die Vermögenslage der Sparkasse Dortmund ist gekennzeichnet durch einen unveränderten Anteil des Kundenkreditvolumens an der Bilanzsumme in Höhe von 66 %. Der Anteil an Wertpapieranlagen hat sich gegenüber dem Vorjahr von 26 % auf 23 % verringert. Ebenso ist der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden an der Bilanzsumme von 75 % auf 73 % zurückgegangen. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich demnach keine bedeutsamen Veränderungen bei diesen Strukturanteilen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesenen Gewinnrücklagen erhöhten sich durch die Zuführung eines Teils des Bilanzgewinns 2018. Insgesamt weist die Sparkasse vor Gewinnverwendung ein Kernkapital von 1.104,6 Mio. EUR (Vorjahr 1.051,8 Mio. EUR) aus. Neben den Gewinnrücklagen verfügt die Sparkasse über weitere Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine Umwidmung von 71,7 Mio. EUR zu Lasten der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und eine zusätzliche Vorsorge von 34,6 Mio. EUR auf 717,7 Mio. EUR erhöht.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote nach CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)) übertraf am 31. Dezember 2019 mit 18,41 % (Vorjahr: 18,62 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 10,53 % gemäß CRR und KWG deutlich, blieb aber infolge des Geschäftswachstums erkennbar unter dem geplanten Wert.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote überstiegen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte erkennbar.

Zum Bilanzstichtag verfügte die Sparkasse über eine solide Eigenmittelbasis. Nach der Kapitalplanung bis zum Jahr 2024 ist eine gute Kapitalbasis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung vorhanden.

2.5.2. Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag zum 31. Dezember 2019 bei 231 % und somit oberhalb des ab dem Jahr 2018 zu erfüllenden Mindestwerts von 100 %. Zur Erfüllung von Mindestreservevorschriften sowie zur Liquiditätsverwahrung wurde Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Im Rahmen der Liquiditätssteuerung erfolgte ein Spitzenausgleich durch Tages-/Termingeldaufnahmen bei anderen Kreditinstituten. Das Angebot der Deutschen Bundesbank,

Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde in den Vorjahren genutzt. Zum 31. Dezember 2019 bestanden noch Geschäfte in Höhe von 490 Mio. EUR.

Die Sparkasse nahm 2019 am elektronischen Verfahren ‚Kreditforderungen – Einreichung und Verwaltung (KEV)‘ der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil. Die gemeldeten Kreditforderungen dienen durch eine generelle Verpfändungserklärung als Sicherheiten für Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Auf Grundlage der Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft auch für die absehbare Zukunft gewährleistet. Die Finanzlage der Sparkasse wird als zufriedenstellend beurteilt.

2.5.3 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind hierbei nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	2019*	2018*	Veränderung*	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss	155,8	173,3	-17,5	-10,1
Provisionsüberschuss	59,1	53,6	5,5	10,3
Sonstige betriebliche Erträge	10,8	12,5	-1,7	-13,6
Summe der Erträge	225,7	239,4	-13,7	-5,7
Personalaufwand	90,9	88,4	2,5	2,8
Anderer Verwaltungsaufwand	51,3	49,3	2,0	4,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11,4	12,0	-0,6	-5,0
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	72,2	89,8	-17,6	-19,6
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge	39,2	46,7	-7,5	-16,1
Ergebnis vor Steuern	33,0	43,1	-10,1	-23,4
Steueraufwand	25,0	30,3	-5,3	-17,5
Jahresüberschuss	8,0	12,8	-4,8	-37,5

* Abweichungen sind rundungsbedingt

Zinsüberschuss:	GuV-Posten Nr. 1 bis 4
Provisionsüberschuss:	GuV-Posten Nr. 5 und 6
Sonstige betriebliche Erträge:	GuV-Posten Nr. 8 und 9
Sonstige betriebliche Aufwendungen:	GuV-Posten Nr. 11 und 12
Ertrag bzw. Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge:	GuV-Posten Nr. 13 bis 18
Steueraufwand:	GuV-Posten Nr. 23 und 24

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte

Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Auf-

wendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Auf dieser Basis betrug das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,96 % der durchschnittlichen Bilanzsumme und lag damit etwas unter Vorjahreswert (1,00 %), aber deutlich über der zu Jahresanfang erstellten Prognose und dem strategischen Ziel von mindestens 0,90 %.

Die Größe Cost-Income-Ratio (CIR) ist als weiterer bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung definiert. Der Wert blieb mit 60,1 % gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert und damit deutlich unter dem Prognosewert. Der strategische Wert von maximal 62,0 % wurde weiterhin unterschritten.

Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (bezogen auf das offen ausgewiesene Kapital zum Jahresbeginn) lag mit 6,1 % unter dem Vorjahreswert von 8,3 %, aber in etwa auf Höhe des prognostizierten Wertes.

Den Hauptertrag erzielt die Sparkasse aus dem Zinsgeschäft, das gegenüber dem Provisionsüberschuss deutlich volatiler ist. Im Geschäftsjahr entwickelte sich der Zinsüberschuss etwas besser als erwartet, ging gegenüber 2018 aber weiter zurück. So sank der Zinsüberschuss im Berichtsjahr von 171,0 Mio. EUR auf 166,7 Mio. EUR,

dies entspricht 1,78 % der DBS. Das anhaltende Niedrigzinsniveau führte sowohl beim Zinsertrag als auch beim Zinsaufwand zu Rückgängen gegenüber dem Vorjahr. Die Auflösung von ausgewählten Swapgeschäften wirkte sich positiv auf den Zinsüberschuss aus.

Die Erträge aus dem Giroverkehr, dem Wertpapier- und Vermittlungsgeschäft stiegen deutlich gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt erhöhte sich der Provisionsüberschuss von 53,7 Mio. EUR auf 59,1 Mio. EUR und lag damit wahrnehmbar über dem Planwert.

Gemäß strategischem Ziel soll die Summe aus Personal- und Sachaufwand bei maximal 1,45 % der DBS liegen. Dieser Wert wurde in 2019 mit 1,44 % der DBS leicht unterschritten. Trotz einer Verringerung der Beschäftigtenzahl stiegen die Personalaufwendungen bedingt durch die Tarifierhöhung von 83,9 Mio. EUR in 2018 auf 84,5 Mio. EUR in 2019. Mit 0,90 % der DBS entsprach der Personalaufwand der aufgestellten Prognose.

Im Berichtsjahr wurden die letzten Maßnahmen aus dem Sachkostenprojekt umgesetzt. Weitere Investitionen erfolgten in die Hauptstelle und das Filialnetz. Aufgrund höherer Aufwendungen für die Finanzinformatik und sonstige EDV-Leistungen erhöhte sich der Sachaufwand insgesamt um 1,8 Mio. EUR auf 50,7 Mio. EUR. Da ein Teil der Umbaukosten für das Technische Zentrum erst in 2020 anfällt, wurde der ursprüngliche Planwert für den Sachaufwand deutlich unterschritten.

Der sonstige ordentliche Ertrag und der sonstige ordentliche Aufwand lagen mit

4,7 Mio. EUR bzw. 5,6 Mio. EUR etwas unter den Vorjahreswerten.

Das Bewertungsergebnis als Gesamtwert der Abschreibungen und Wertberichtigungen nach Verrechnung von Erträgen war mit 0,9 Mio. EUR negativ und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert. Das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen stellte sich aufgrund der Realisierung von Kursgewinnen positiv dar. Im Kreditgeschäft ergab sich – im Vergleich zu 2018 – ein höheres negatives Bewertungsergebnis. Die veränderte Berechnungsmethodik für die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen führte im Vergleich zur bisherigen Bewertung nahezu zu einer Verdopplung der Pauschalwertberichtigung auf insgesamt 12,6 Mio. EUR. Das sonstige Bewertungsergebnis speiste sich im Wesentlichen aus dem Verkauf von Filialen. Mit einem Wert von minus 0,01 % der DBS blieb das Bewertungsergebnis sehr moderat, deutlich günstiger als geplant und unter dem strategischen Ziel von maximal 0,30 %. Der Gesamtstatus für das Risikomonitoring des SVWL war wie erwartet unverändert auf grün.

In der Summe lag das Betriebsergebnis nach Bewertung unter dem Vorjahreswert, aber deutlich über der zu Jahresbeginn 2019 erstellten Prognose.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs, der ertrags- und risikoorientierten Wachstumspolitik und der anhaltenden Niedrigzinsphase ist die Sparkasse Dortmund mit dem Geschäftsverlauf 2019 zufrieden. Die Prognosen sind zu einem überwiegenden Teil eingetreten bzw. wurden in Teilen übertroffen. Unter den gegebenen wirtschaftlichen

Bedingungen wird die Ertragslage als zufriedenstellend beurteilt.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legendende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 0,08 %.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Auf Basis der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewertet die Sparkasse die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend. Ursache für die positive Entwicklung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme war ein deutliches Wachstum im Kundenkreditgeschäft, während sich die Zuwächse im Einlagengeschäft nahezu auf liquide Anlageformen konzentrierten. Trotz eines Rückgangs im Zinsüberschuss konnte durch eine Intensivierung des Provisionsgeschäftes und ein konsequentes Sachkostenmanagement der Rückgang im Betriebsergebnis vor Bewertung gemindert werden. Die Ertragsentwicklung führte zu einer CIR deutlich unterhalb der Planung. Auch infolge des nur geringen negativen Bewertungsergebnisses wurde ein Betriebsergebnis nach Bewertung erkennbar über den strategischen Vorgaben erreicht. Die Gesamtkapitalquote nach CRR übertraf zum Stichtag 31. Dezember 2019 den vorgeschriebenen Mindestwert.

3. Nachtragsbericht

Die Nachtragsberichterstattung erfolgt gemäß § 285 Nr. 33 HGB im Anhang.

4. Risikobericht

4.1 Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die Risikoinventur umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2019 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Der Ermittlung der periodischen Risikotragfähigkeit liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sicherstellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen bzw. strategischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Das aktuelle Gesamtlimit beträgt 250 Mio. EUR. Dies reichte im Berichtszeitraum stets aus, um die Risiken abzudecken. Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 99,0 % festgelegt. Um die Risikotragfähigkeit über den Bilanzstichtag hinaus sicherzustellen, ist in der periodischen Sicht eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung vorgesehen. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das Ergebnis nach Steuern des laufenden Jahres sowie das geplante Ergebnis nach Steuern des rollierenden Zeitraums, die Vorsorge-reserven nach § 340f HGB, der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB sowie die Gewinnrücklagen.

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsen (Zinsänderungsrisiko) Spreads Aktien Immobilien
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko Refinanzierungskostenrisiko
Operationelle Risiken	

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 31. Dezember 2019 wie folgt dar:

Risikoart bzw. kategorie	Limit	Anrechnung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Adressenausfallrisiken	65,0	50,7	78,1
Kundengeschäft	55,0	46,8	85,2
Eigengeschäft	10,0	3,9	39,3
Zinsänderungsrisiko Zinsspanne	8,0	5,8	72,6
Marktpreisrisiko Depot A	7,0	1,2	18,0
Zinsänderungsrisiko	6,0	1,1	18,7
Spreadrisiko	1,0	0,1	13,5
Beteiligungsrisiko	70,0	58,2	83,2
Spezial- und Publikumsfonds	50,0	14,6	29,3
Immobilienrisiko	22,0	19,2	87,2
Eigene Immobilien	2,0	0,0	0,0
Immobilienfonds	20,0	19,2	95,9
Liquiditätsrisiken	6,0	4,1	68,5
Operationelle Risiken	8,0	7,2	89,9

Die zuständigen Bereiche steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei unerwarteten Entwicklungen, wie bspw. in Form eines schweren konjunkturellen Abschwungs, die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2024. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z. B. rückläufige Betriebsergebnisse aufgrund einer anhaltenden Niedrigzinsphase. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung, auch bei adversen Entwicklungen, vollständig eingehalten werden. Es besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotrag-

fähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können. Das für die Risikotragfähigkeit nach MaRisk verbleibende freie Risiko- deckungspotenzial erhöht sich stetig.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Das Risikocontrolling, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und Controlling Prozesse. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter des Risikocontrollings wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter des Bereichs Betriebswirtschaft. Dieser ist direkt dem Vorstand unterstellt.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen. Im Berichtsjahr wurde ein Neu-Produkt-Prozess zum Thema Wertpapierentleihe begonnen und erfolgreich abgeschlossen. Darüber hinaus laufen aktuell noch Neu-Produkt-Prozesse u. a. zu den Themen Pfandbriefeffähigkeit und Pfandbriefpooling.

Das Reportingkonzept umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

4.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Faktoren

4.2.1 Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung (Migrationsrisiko) einschließlich Ausfall (Ausfallrisiko) eines Schuldners bedingt ist.

4.2.1.1 Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkredit-

portfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung

- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell ‚Credit Portfolio View‘
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten zur Reduzierung vorhandener Risikokonzentrationen
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Das Kreditgeschäft der Sparkasse wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Kreditgeschäft der Sparkasse	Buchwerte*	
	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
Kontokorrentkredite	324.089	358.869
darunter:		
Geschäftsgirokonten	181.795	198.851
Privatgirokonten	49.046	42.884
Sonstige	93.248	117.134
Darlehen aus eigenen Mitteln	5.459.054	5.164.424
darunter:		
Geschäftskunden	3.314.219	3.099.634
Privatkunden	1.909.824	1.800.318
Sonstige	169.191	193.715
angekaufte Forderungen	65.820	70.757
Weiterleitungsdarlehen	561.594	529.749
Schuldscheinforderungen und Namensschuldverschreibungen	40.961	57.483
Sonstige Forderungen	2.207	1.814
Gesamt	6.387.904	6.112.339

Kreditgeschäft der Sparkasse

* nach Abzug von Einzelwertberichtigungen und Vorsorgereserven

Die Größenklassengliederung des gewerblichen Portfolios kann folgender Tabelle entnommen werden:

Größenklasse	1	2	3	4
in Mio. EUR	bis 1,0	1,0 bis unter 5,0	5,0 bis unter 12,5	ab 12,5
Anzahl in %	99,55	0,31	0,08	0,06
Volumen in %	43,57	12,45	10,96	33,02

Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2019 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Anzahl in %	Volumen in %
1 bis 8	91,4	93,9
9 bis 15	7,5	5,6
16 bis 18	1,1	0,5

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio in folgenden Bereichen: Die Sparkasse betrachtet konservativ alle Verbünde mit einem Blankovolumen oberhalb des ratingbezogenen Blankolimits als Einzelkonzentration. Die Steuerung der entsprechenden Engagements erfolgt insbesondere über die explizite Definition und Überwachung der Einzelengagementstrategien durch den Vorstand.

Durch die regionale Ausrichtung der Sparkasse spiegelt sich die Branchenstruktur zwangsläufig in dem Kreditportfolio wider. Dadurch sind die Möglichkeiten zur Vermeidung von Branchenkonzentrationen begrenzt. Allerdings hat die Sparkasse Informationsvorteile aufgrund der lokalen Marktkenntnis.

Insgesamt ist das Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert.

Zur Absicherung von Adressenausfallrisiken hat die Sparkasse 26 Einzelkreditnehmer mit einem Kreditvolumen von insgesamt 88,5 Mio. EUR in die Sparkassen-Kreditbaskets (über die Emission von Originatoren-Credit Linked Notes) eingebracht.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2019	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2019
	TEUR				TEUR
Einzelwertberichtigungen	12.159	8.754	-2.937	-2.657	15.319
Rückstellungen	1.974	1.587	-513	-927	2.121
Pauschalwertberichtigungen	6.282	6.348	---	---	12.630
Gesamt	20.415	16.689	-3.450	-3.584	30.070

Entwicklung der Risikovorsorge

Die Entwicklung der Risikovorsorge in 2019 zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung. Die Zuführungen zu den Einzelwertberichtigungen entfallen überwiegend auf einzelne gewerbliche Finanzierungen. Die Zuführung zu den Pauschalwertberichtigungen ist Folge der veränderten Berechnungsmethode und erstmaligen Orientierung am erwarteten Verlust gemäß dem Internen Risikomanagement.

4.2.1.2 Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer

Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigener Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell ‚Credit Portfolio View‘
- Analyse der Deckungsstöcke von Pfandbriefemittenten

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 2.219,2 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei die Schuldverschreibungen und Anleihen (937,4 Mio. EUR), Kreditbaskets (87,3 Mio. EUR) ein Wertpapierspezialfonds (952,9 Mio. EUR) sowie ein Immobilien-Master-Fonds (199,1 Mio. EUR).

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung:

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapiere verfügen ausnahmslos über ein Rating im Bereich des Investmentgrades.

Konzentrationen werden neben dem bestehenden Limitsystem – u. a. im Bereich der Unternehmensanleihen – über ratingbezogene Einzelblanko-limitierungen gesteuert. Zur Identifikation erfolgt eine Zusammenführung aller Schuldtitel eines Unternehmens einschließlich der Papiere des Spezialfonds sowie der Beteiligungen und dem Kundenkreditgeschäft.

4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Moody's	Standard & Poor's	auf Basis Tageswerte	
		31.12.2019 in %	31.12.2018 in %
Aaa	AAA	44,2	45,9
Aa1 - Aa3	AA+ - AA-	20,7	23,7
A1 - A3	A+ - A-	14,0	13,8
Baa1 - Baa3	BBB+ - BBB-	9,5	8,3
Ba1 - Ba3	BB+ - BB-	10,2	7,5
B1 - B3	B+ - B-	1,4	0,8
		100,0	100,0

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Anlageausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

4.2.2.1 Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlage- / sowie Handelsbuchs (falls vorhanden) betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung ‚Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus‘ über ein Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,0 %). Die Ermittlung des relevanten Szenarios erfolgt wertorientiert über das Gesamtzinsbuch.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis

- Ermittlung des Verlustrisikos (Value-at-Risk) für den aus den Gesamtzahlungsströmen errechneten Barwert auf Basis der historischen Simulation der Marktzensänderungen. Die negative Abweichung der Performance innerhalb der nächsten 250 Tage (Haltedauer) von diesem statistisch erwarteten Wert wird mit einem Konfidenzniveau von 99,0 % berechnet. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark (angelehnt an die Struktur des gleitenden 10-Jahresdurchschnitts). Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätige Neuanlagen / Verkäufe bzw. Absicherungen (u. a. durch Swappeschäfte).
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019
- Jährliche Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 zu bilden wäre

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Wesentlichen derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps in bedeutendem Umfang eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock +200 Bp	Zinsschock -200 Bp
TEUR	-183.480	-2.499

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019(BA) der BaFin vom 12. Juni 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) wurde zum Stichtag 31. Dezember 2019 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken in folgendem Bereich: Hoher Anteil variabel verzinslicher Passiva in der Bilanz. Um diese Konzentration zu begrenzen, strebt die Sparkasse eine Diversifizierung der Refinanzierung, u. a. durch die Begebung von Pfandbriefen, an.

4.2.2.2 Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der ist spreadunabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Im Sinne dieser Definition ist also eine Spread-Ausweitung, die sich durch eine Migration ergibt, dem Adressenausfallrisiko zuzuordnen. Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Parameterfindung auf Basis Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

4.2.2.3 Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Aktien werden zurzeit ausschließlich in einem Spezialfonds gehalten. Dieser wird unter anderem durch festgelegte Vermögensuntergrenzen gesteuert, die sich aus dem zur Verfügung gestellten Risikokapital ableiten. Das Risikokapital wird vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht.

4.2.2.4 Immobilienrisiken/ Infrastrukturrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien-/ Infrastrukturprojekten wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen bzw. Preisen von Infrastrukturprojekten ergibt. Bei Immobilien werden sowohl eigengenutzte Immobilien als auch Immobilieninvestitionen betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds und eigene Immobilien) nach dem Benchmarkportfolioansatz
- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Infrastrukturinvestitionen mittels entsprechender Aktienindizes (Szenarioanalyse; Haltedauer 12 Monate, 99 % Konfidenzniveau)
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

4.2.3 Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich, der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung) sowie dem Risiko eines Ausfalls der Beteiligung.

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Verbands für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos (Marktpreisrisiken) anhand von Szenarioanalysen von Stellvertreterindizes (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99 %)
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos (Adressenausfallrisiken) für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell ‚Credit Portfolio View‘
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert Mio. EUR
Strategische Beteiligungen	124,8
Funktionsbeteiligungen	---
Kapitalbeteiligungen	6,9

Das Beteiligungsportfolio ist durch die Beteiligung am Sparkassenverband Westfalen-Lippe (SVWL), an der Deutschen Sparkassen Leasing sowie an fünf Venture-Capital-Fonds zur Förderung der regionalen Wirtschaftsstruktur geprägt.

Konzentrationen bestehen im Beteiligungsportfolio in folgendem Bereich: Konzentration aufgrund der Bündelung strategischer Verbundbeteiligungen über den SVWL.

4.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der deIVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden

- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans (Frühwarnsystem)
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungsrisikos in Form des zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwands für die Risikotragfähigkeit
- Regelmäßige Überwachung der Einlagen-/ Refinanzierungskonzentrationen zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Mittelgeber an der Gesamtrefinanzierung
- Überwachung der Zielrefinanzierungsstruktur
- Ermittlung der Liquiditätsbeiträge

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von fünf vollen Geschäftsjahren bis zum Jahr 2024. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung. In der Planung wurden Veränderungen der eigenen Geschäftstätigkeit, der strategischen Ziele und des wirtschaftlichen Umfelds berücksichtigt. Darüber hinaus werden für den gleichen Zeitraum adverse Entwicklungen untersucht.

Unplanmäßige Entwicklungen werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch

eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Im kombinierten Stressfall beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag acht Monate.

Die Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR beträgt zum Berichtsstichtag 231 %; sie lag im Berichtszeitraum an den Meldestichtagen zwischen 141 % und 231 %.

Ein wesentliches Einlagenkonzentrationsrisiko besteht nicht, da sich die Kundeneinlagen überwiegend auf verschiedene Personen verteilen.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.5 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenario-bezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der fokussierten Risikolandkarte

- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung ‚OpRisk-Schätzverfahren‘ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfällen
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken in folgenden Bereichen: Aufgrund der ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbands bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT.

4.3. Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Sparkasse Dortmund verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling des Institutes können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. In 2019 bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Das Gesamtbanklimit war am Bilanzstichtag, auf Basis der für den Risikofall (99 % Konfidenzniveau) simulierten Risiken, mit 64,5 % ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war und ist in der periodenorientierten Risikotragfähigkeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Regulatorik sowie die anhaltende Niedrigzinsphase. Die dadurch belastete Ertragslage führt zu einer nur begrenzt ausbaufähigen Risikotragfähigkeit.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des SVWL teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbands-ebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse Dortmund wurde der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilt das Kreditinstitut die Risikolage als ausgewogen.

5. Chancen- und Prognosebericht

5.1 Chancenbericht

Die Sparkasse Dortmund sieht Chancen in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur, insbesondere aufgrund der regen Nachfrage nach Wohnungen und Büroflächen, die die Bautätigkeit stärker als prognostiziert ankurbeln könnte. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen.

Die Chance auf eine Stabilisierung bzw. Steigerung der Ertragskraft soll vor dem Hintergrund der positiven gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor allem durch Ausbau der Geschäftsfelder Privat- und Firmenkunden mit zusätzlichen Produkten und Dienstleistungen genutzt werden. Die sich aus dem Kundenverhalten und der sich dynamisch verändernden technischen Möglichkeiten ergebenden Chancen der Digitalisierung werden im Rahmen verschiedener Projekte und Maßnahmen bearbeitet. Darüber hinaus werden die Prozesse laufend hinterfragt und optimiert.

Darüber hinaus bietet die Anpassung der Vertriebsstruktur Chancen für die Sparkasse. Positive Impulse für das Wachstum und die Ergebnisbeiträge werden dabei aus dem Ausbau weiterer Kompetenzzentren für das beratungsintensive Geschäft (z. B. Wertpapiere) und Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien erwartet. Neben der Filialpräsenz mit der flächendeckend angebotenen SB-Technik liegt hierbei der Fokus auf dem Ausbau des Multikanalbankings.

Darüber hinaus sieht die Sparkasse durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit den Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

5.2 Prognosebericht

5.2.1 Rahmenbedingungen

Am Jahresanfang 2020 wurde vom Internationalen Währungsfonds (IWF) noch eine allmähliche Belebung der

Weltkonjunktur im Jahr 2020 erwartet (Anstieg des Welthandels um 2,9%). Die großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute rechneten für das Jahr 2020 mit einem etwas höheren Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (+0,9%) als im Jahr 2019 (+0,5%). Der deutsche Arbeitsmarkt wurde in der Gesamtbetrachtung als weiterhin sehr robust bezeichnet. Für die Entwicklung der Verbraucherpreise in Deutschland wurde mit +1,6 % ein etwas stärkerer Anstieg als im Jahr 2019 erwartet. In der Eurozone erwartete die EZB einen Anstieg um 1,1 % in 2020, sowie +1,4 % bzw. +1,6 % in den Folgejahren.

Die im I. Quartal 2020 zunehmende Ausbreitung des Coronavirus und die damit verbundene Pandemie wird negative Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung haben. Im März 2020 wurde vom Gesetzgeber ein Maßnahmenpaket beschlossen, das die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie abfedern soll. Ziel ist es, Arbeitsplätze zu schützen und Unternehmen zu unterstützen. Die Bundesregierung betonte jedoch in diesem Zusammenhang auch, dass die Tragweite, die die Pandemie auf die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland haben wird, nicht seriös beschrieben werden könne, weil aussagekräftige Konjunkturindikatoren erst mit einiger Verzögerung vorliegen werden.

Auf den Kapitalmärkten waren jedoch bereits deutliche Reaktionen feststellbar. So hatte der Deutsche Aktienindex (DAX) nach seinem historischen Höchstwert am Jahresbeginn in den ersten Monaten des Jahres 2020 erhebliche Einbußen zu verzeichnen. Deutsche Staatsanleihen

wurden dagegen zunächst stark nachgefragt, so dass deren in den meisten Laufzeitbereichen negative Renditen nochmals deutlich sanken, um dann gegen Ende März wieder spürbar anzusteigen.

Vor diesem Hintergrund sind alle gesamtwirtschaftlichen Prognosen für das Jahr 2020 zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Prognoseberichts mit erhöhten Unsicherheiten behaftet. Die möglichen Auswirkungen auf die unternehmensindividuellen Prognosen für das Geschäftsjahr 2020 können ebenfalls noch nicht umfassend beurteilt werden. Negative Abweichungen von den Planungen der Sparkasse können bei den bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren nicht ausgeschlossen werden. Im besonderen Maße dürfte dies für die notwendige Kreditrisikovorsorge und die Höhe des Provisionsergebnisses gelten. Aber auch im Eigengeschäft werden die Entwicklungen deutlich negativer ausfallen als erwartet.

Die nachfolgenden Einschätzungen basieren auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen. Sofern für die Sparkasse erkennbar, wurden die Auswirkungen der Corona-Krise auf Geschäftsentwicklung, Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage dargestellt. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderung der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

5.2.2 Geschäftsentwicklung

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2019 hat die Sparkasse Dortmund zunächst ohne Berücksichtigung der Corona-Pandemie für 2020 mit einem gegenüber dem Vorjahr leicht höheren Wachstum im Kreditgeschäft von 4,3 % gerechnet. Vor dem Hintergrund der aus Sicht der Käufer nachhaltig attraktiven Zinssituation wird die Nachfrage nach Wohnungsbaudarlehen voraussichtlich weiter anhalten. Ebenso werden sich die gewerblichen Darlehen laut Prognose erhöhen. Im kurzfristigen Kreditgeschäft ist es Ziel, den Bestandsmarktanteil zu stabilisieren und den Marktanteil im Neugeschäft auszubauen. Die Corona-Pandemie wird das erwartete Kreditwachstum voraussichtlich nicht wesentlich verändern. Einer deutlich abgeschwächten Investitionsbereitschaft und damit auch geringeren Kreditnachfrage steht der steigende Bedarf nach Krediten zur Liquiditätshilfe gegenüber.

Die Geldvermögensbildung der Privatkunden sollte sich vor dem Hintergrund der durch die Corona-Krise ausgelösten Rezessionsängste moderat erhöhen. In Anbetracht dieses Umfelds plant die Sparkasse mit der an den Kundenbedürfnissen ausgerichteten Beratung sowie einer kundenorientierten Produktvielfalt langfristig Gelder hinzuzugewinnen.

Im Einlagengeschäft setzt sich der über Konditionen geführte Wettbewerb auf dem Dortmunder Bankenmarkt fort. Der Anstieg der Kundeneinlagen ist mit insgesamt 2,0 % geplant. Das Wachstum wird sich im Wesentlichen auf liquide Einlagen konzentrieren. Im Wertpapiergeschäft wird – infolge der Kurseinbrüche und Unsicherheiten an den Märkten – mit einer deutlich geringeren Nachfrage gerechnet.

Die technologischen Weiterentwicklungen im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung bringen markante Neuerungen und deutlich verändertes Kundenverhalten mit sich. Eine flächendeckende Versorgung der Menschen in Dortmund mit Finanzdienstleistungen bleibt geschäftspolitisches Ziel.

Aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft wird sich die durchschnittliche Bilanzsumme voraussichtlich um 3,2% auf 9.668,5 Mio. EUR erhöhen.

Im Dienstleistungsgeschäft hat die Sparkasse bei den Verbundprodukten eine erkennbare Steigerung des Vermittlungsvolumens und der Stückzahlen im Vergleich zum Vorjahr geplant. Infolge der Corona-Pandemie werden die Planzahlen voraussichtlich jedoch nicht erreicht

werden können. Der Anteil des Vermittlergeschäftes am gesamten Baufinanzierungsgeschäft wird zukünftig weiter zunehmen. Zudem beginnt im Frühjahr 2020 im Bereich der privaten Ratenkredite eine Kooperation mit der S-Kreditpartner GmbH, einer Tochter aus der von den Sparkassen erworbenen Landesbank Berlin AG und der Deutsche Leasing AG.

5.2.3 Finanzlage

Aufgrund einer vorausschauenden Finanzplanung geht die Sparkasse – auch vor dem Hintergrund der Corona-Krise – davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Für das Jahr 2020 sind neben der Weiterentwicklung des Technischen Zentrums keine größeren Investitionen geplant.

5.2.4 Ertrags- und Vermögenslage

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnet die Sparkasse aufgrund der weiterhin flachen Zinsstrukturkurve in Verbindung mit dem anhaltend niedrigen Zinsniveau mit einem leicht sinkenden Zinsüberschuss. Der Zinsertrag wird sich stärker verringern als der Zinsaufwand. Mit einem deutlicheren Rückgang infolge der Corona-Krise wird derzeit nicht gerechnet.

Beim Provisionsüberschuss geht die Sparkasse für das nächste Jahr infolge der Corona-Pandemie von einem Ergebnis aus, das spürbar unter den Planungen und auch dem Wert des Vorjahres liegt. Der

Provisionsüberschuss ist seit 2020 neu als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator mit einem längerfristigen Zielwert von mindestens 0,70 % der DBS definiert.

Aufgrund eines sinkenden Personalbestands verringert sich der Personalaufwand voraussichtlich – bei moderaten tariflichen Lohnerhöhungen – leicht gegenüber 2019. Die in 2018 begonnene Entwicklung des Technischen Zentrums wird in 2020 weiter fortgesetzt und den Sachaufwand der nächsten Jahre belasten. Schrittweise werden weitere Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt unter anderem mit dem Ziel Energieeinsparungen zu erzielen. Für das Hochhaus sind erste bauliche Änderungen zur Einhaltung aktueller Sicherheitsstandards (Brandschutz) geplant. Zudem erfolgt der Austausch zahlreicher Geldautomaten aufgrund eines Wechsels des Betriebssystems. In Summe wird sich der Sachaufwand trotz eines weiterhin stringenten Kostenmanagements voraussichtlich um 3,6 Mio. EUR erhöhen.

Insgesamt prognostiziert die Sparkasse Dortmund eine Quote für den Personal- und Sachaufwand von 1,43 % der DBS. Aufgrund der erwarteten Zinsspannen in den Folgejahren auf Grundlage des aktuellen Zinsniveaus sollen der Sach- und Personalaufwand als längerfristiges Ziel weiter gesenkt werden. Der aktuelle strategische Zielwert liegt bei maximal 1,25 % der DBS.

Unter Berücksichtigung der ursprünglichen Annahmen ergibt sich für das Jahr 2020 ein moderat sinkendes Betriebsergebnis vor Bewertung, das aber weiterhin oberhalb der strategischen Zielgröße

von 0,80 % (Vorjahr 0,90 % der DBS) liegt. Die Corona-Krise wird nach ersten Einschätzungen zu einem deutlicheren Rückgang führen.

Aus den eigenen Wertpapieren sowie den weiteren Eigenanlagen rechnet das Institut aufgrund der vorhandenen Anlagestruktur und der Kurswertreserven auch unter Berücksichtigung der derzeitigen Verwerfungen an den Wertpapiermärkten mit keinem signifikanten Bewertungsergebnis. Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Insgesamt plant die Sparkasse bei der Risikovorsorge ohne Berücksichtigung der Corona-Pandemie einen Bewertungsaufwand von maximal 9,0 Mio. EUR. Die strategische Zielgröße für das Bewertungsergebnis der Risiken von unter 0,15 % der DBS (Vorjahr 0,30 % der DBS) würde erkennbar unterschritten. Die Belastungen der Kreditnehmer durch die Corona Krise wird diesen zunächst geplanten Bewertungsaufwand gegebenenfalls deutlich erhöhen. Grundsätzlich können auch weitere Risiken in dem Beteiligungsportfolio nicht ausgeschlossen werden. Der Gesamtstatus für das Risikomonitoring des SVWL bliebe unverändert auf grün.

Insgesamt rechnet die Sparkasse unter Einbeziehung der schwer zu prognostizierenden Auswirkungen der Corona-Pandemie mit einem deutlich sinkenden Betriebsergebnis nach Bewertung, welches aber leicht über dem strategischen Zielwert von mindestens 0,65 % der DBS verbleibt.

Die Kombination der verhaltenen Ertrags- effekte – aufgrund es durch die Noten-

banken konstant niedrig gehaltenen Zinsniveaus – bei steigenden Kosten hat zwangsläufig auch Einfluss auf die Cost-Income-Ratio (CIR). Die CIR wird sich voraussichtlich leicht über dem Niveau des strategischen Zielwertes von 62,0 % bewegen. Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern wird laut erster Prognose spürbar unter dem Vorjahreswert bleiben.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Damit wird – unter Berücksichtigung steigender Risikopositionsbeträge – auch die Gesamtkapitalquote leicht zunehmen. Diese wird weiterhin deutlich über der intern festgelegten Mindest-Gesamtkapitalquote von 12,00 % und den aufsichtsrechtlichen Mindestwerten nach CRR liegen.

5.3 Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2020 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld auch an der Sparkasse Dortmund nicht spurlos vorübergeht. Daneben werden auch die Auswirkungen aus der Corona-Krise deutlich messbar sein.

Bei der prognostizierten Entwicklung sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Die Perspektiven für das Geschäftsjahr 2020 beurteilt das Institut unter Berücksichtigung der erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als noch zufriedenstellend.

Aufgrund der vorausschauenden Finanzplanung geht die Sparkasse davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung



Aktivseite					31.12.2018
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			60.420.376,33		60.672
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			727.881.130,84		309.389
				788.301.507,17	370.060
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
b) Wechsel			0,00		0
				0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			55.261.113,95		54.382
b) andere Forderungen			105.338.062,59		89.501
				160.599.176,54	143.883
4. Forderungen an Kunden				6.387.904.189,30	6.112.338
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	2.343.885.231,60				(2.440.361)
Kommunalkredite	424.079.585,83				(493.702)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
			0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		366.628.664,51			576.207
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	366.628.664,51				(576.207)
bb) von anderen Emittenten		658.031.691,45			714.897
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	470.540.291,54				(634.677)
			1.024.660.355,96		1.291.103
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00		0
Nennbetrag	0,00				(0)
				1.024.660.355,96	1.291.103
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				1.160.506.252,58	1.144.486
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen				127.323.028,37	127.323
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	9.919.311,22				(9.919)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				4.402.085,97	4.780
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				5.422.993,81	5.640
darunter:					
Treuhandkredite	5.422.993,81				(5.640)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			68.880,00		94
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00		0
				68.880,00	94
12. Sachanlagen				21.414.944,96	22.864
13. Sonstige Vermögensgegenstände				32.144.959,22	25.998
14. Rechnungsabgrenzungsposten				1.173.763,34	637
Summe der Aktiva				9.713.922.137,22	9.249.207



Passivseite				31.12.2018	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			11.721.731,94		4.027
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>1.304.019.650,94</u>		1.123.949
				1.315.741.382,88	1.127.975
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		2.203.769.132,92			2.292.734
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>178.980.678,55</u>			239.435
			2.382.749.811,47		2.532.169
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		4.378.531.923,71			4.041.464
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>216.391.632,48</u>			251.706
			4.594.923.556,19		4.293.170
				6.977.673.367,66	6.825.339
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			89.201.313,40		81.388
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>		0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
				89.201.313,40	81.388
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				5.422.993,81	5.640
darunter: Treuhandkredite	5.422.993,81				(5.640)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				10.382.522,22	9.433
6. Rechnungsabgrenzungsposten				2.132.291,78	2.331
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			47.315.463,00		44.281
b) Steuerrückstellungen			4.412.594,32		4.160
c) andere Rückstellungen			<u>42.710.739,16</u>		38.021
				94.438.796,48	86.462
8. (weggefallen)					
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genusssrechtskapital				0,00	0
darunter:					
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				717.662.066,96	611.372
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital			0,00		0
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Gewinnrücklagen					
ca) Sicherheitsrücklage		491.324.492,88			484.541
cb) andere Rücklagen		<u>1.942.909,15</u>			1.943
			493.267.402,03		486.484
d) Bilanzgewinn			8.000.000,00		12.784
				501.267.402,03	499.267
Summe der Passiva				9.713.922.137,22	9.249.207
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			269.370.725,39		261.589
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>		0
				269.370.725,39	261.589
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			<u>764.547.631,38</u>		618.132
				764.547.631,38	618.132



Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2019

	EUR	EUR	EUR	EUR	01.01. - 31.12.2018 TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		158.609.145,10			162.837
darunter: abgesetzte negative Zinsen	223.797,79				(225)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00				(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>10.571.904,50</u>			12.713
darunter: abgesetzte negative Zinsen	0,00				(0)
			169.181.049,60		175.550
2. Zinsaufwendungen			<u>45.104.725,80</u>		37.669
darunter: abgesetzte positive Zinsen	3.331.644,62				(5.868)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	4.312.375,22				(4.050)
				124.076.323,80	137.882
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			25.161.865,12		28.854
b) Beteiligungen			3.839.265,23		4.337
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>209.096,65</u>		291
				29.210.227,00	33.482
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				2.545.764,79	1.949
5. Provisionserträge			68.115.077,04		61.023
6. Provisionsaufwendungen			<u>8.969.171,72</u>		7.402
				59.145.905,32	53.622
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				<u>10.788.150,98</u>	12.461
darunter: aus der Fremdwährungsumrechnung	81.001,90				(93)
9. (weggefallen)					
				225.766.371,89	239.396
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		69.515.350,71			66.403
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>21.398.316,38</u>			21.966
darunter: für Altersversorgung	8.259.329,92				(9.346)
			90.913.667,09		88.369
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>51.253.862,22</u>		49.258
				142.167.529,31	137.626
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				3.616.576,95	4.031
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				<u>7.747.878,18</u>	7.959
darunter: aus der Fremdwährungsumrechnung	209,16				(2)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		3.680
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>58.007.963,24</u>		0
				58.007.963,24	3.680
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>9.074.617,56</u>		2.961
				9.074.617,56	2.961
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>106.289.728,87</u>	46.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				33.027.239,38	43.060
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			24.503.140,81		29.715
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>524.098,57</u>		561
				25.027.239,38	30.277
25. Jahresüberschuss				8.000.000,00	12.784
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
				8.000.000,00	12.784
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der Sicherheitsrücklage			0,00		0
b) aus anderen Rücklagen			0,00		0
				0,00	0
				8.000.000,00	12.784
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Sicherheitsrücklage			0,00		0
b) in andere Rücklagen			0,00		0
				0,00	0
29. Bilanzgewinn				<u>8.000.000,00</u>	12.784

Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuchs (HGB) unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewendeten Ansatz- und Bewertungsmethoden werden grundsätzlich stetig angewendet. Sofern sich Abweichungen ergeben haben, wird in den jeweiligen Abschnitten darauf hingewiesen.

Zinsabgrenzungen aus negativen Zinsen wurden demjenigen Bilanzposten zugeordnet, dem sie zugehören.

Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (einschließlich Schuldscheine mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit) haben wir zum Nennwert bilanziert. Die Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und Auszahlungsbetrag wurden aufgrund ihres Zinscharakters in die Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen und werden planmäßig über die Laufzeit der Geschäfte verteilt.

Erkennbaren Risiken aus Forderungen wurde durch deren Bewertung nach den Grundsätzen kaufmännischer Vorsicht ausreichend Rechnung getragen. Für latente Risiken im Forderungsbestand bestehen Pauschalwertberichtigungen. Für die Bemessung der Pauschalwertberichtigungen haben wir bis zum Vorjahr die durchschnittlichen Kreditausfälle der letzten fünf Jahre, vermindert um einen Abschlag von 40,0 % herangezogen. Im Hinblick auf den im Februar 2020 veröffentlichten IDW RS BFA 7 zur Neufassung der Regelungen zur Ermittlung von Pauschalwertberichtigungen und zur besseren Darstellung der Vermögens- und Ertragslage haben wir zum 31. Dezember 2019 den als Steuerungsgröße im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlust über einen Betrachtungshorizont von zwölf Monaten berücksichtigt. Die veränderte Berechnungsmethodik führt zu einer Pauschalwertberichtigung von 12.630 TEUR. Sie liegt um 6.642 TEUR über der mit der bisherigen Bewertungsmethode ermittelten Pauschalwertberichtigung.

Im Rahmen des sogenannten Pfandbriefpoolings wurden grundpfandrechtl. besicherte Kundenforderungen in Höhe von 2,9 Mio. EUR an die Landesbank Hessen-Thüringen bei gleichzeitiger Stundung der Kaufpreisforderung übertragen. Die Landesbank kann diese Forderungen zur Begebung von Hypotheken-Pfandbriefen und damit zur Besicherung ihrer

entsprechenden Verbindlichkeiten nutzen. Aufgrund der Rückübertragungsmöglichkeit der Landesbank für den Fall, dass die Kundenforderung notleidend wird, verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den Forderungen bei der Sparkasse. Die Sparkasse weist die Forderungen daher weiterhin in ihrer Bilanz im Aktivposten 4 ‚Forderungen an Kunden‘ und auch im Unterausweis ‚durch Grundpfandrechte besichert‘ aus. Die gestundete Kaufpreisforderung unterliegt den üblichen Risiken unbesicherter Forderungen.

Wertpapiere

Die Zuordnung von Wertpapieren zur Liquiditätsreserve (Umlaufvermögen) oder zum Anlagevermögen haben wir im Geschäftsjahr nicht geändert.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve (Umlaufvermögen) sind mit ihren Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips und des Wertaufholungsgebots bilanziert.

Anschaffungskosten von Wertpapieren, die aus mehreren Erwerbsvorgängen resultieren, wurden auf Basis des Durchschnittspreises ermittelt.

Wertpapiere, die dazu bestimmt wurden, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen (Anlagevermögen), wurden nur dann auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben, wenn von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auszugehen ist (gemildertes Niederstwertprinzip).

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Auf Basis der Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere nahezu vollständig nicht aktive Märkte vor.

In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von Kursen unseres Dienstleisters vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Für Anteile an Investmentvermögen haben wir als beizulegenden Wert grundsätzlich den Rücknahmepreis angesetzt. Die Sparkasse verfolgt bei der Investition in Immobilienfonds eine dauerhafte Halteabsicht. Für das Investmentvermögen ‚Deka-S-Property-Funds No. 2 GmbH‘ wurde der beizulegende Wert auf Grundlage des Reinvermögens im Verhältnis zur Anzahl der ausgegebenen Anteile ermittelt.

Wertpapiere, die wir im Rahmen der Wertpapierleihe verleihen, weisen wir weiterhin in der Bilanzposition Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere aus, da die

wesentlichen Chancen und Risiken, die aus ihnen resultieren, bei der Sparkasse verbleiben. Wertpapiere, die wir im Rahmen der Wertpapierleihe entliehen haben, werden weiterhin in der Bilanz des Verleihers ausgewiesen. Der Nominalwert der entliehenen Wertpapiere beträgt zum Bilanzstichtag 190.000 TEUR.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden mit den Anschaffungskosten bzw. zum beizulegenden Wert bilanziert. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Ausstehende Verpflichtungen zur Leistung gesellschaftsvertraglich begründeter Einlageverpflichtungen wurden dann aktiviert, wenn sie am Bilanzstichtag bereits eingefordert wurden.

Die Beteiligungsbewertung erfolgt grundsätzlich auf Basis der Vorgaben des IDW RS HFA 10. Andere Bewertungsmethoden kommen dann zum Einsatz, wenn die Art bzw. der betragsliche Umfang der Beteiligung dies rechtfertigen.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die immateriellen Anlagewerte und die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 250 EUR werden aus Vereinfachungsgründen sofort als Sachaufwand erfasst. Bei Anschaffungskosten von mehr als 250 EUR bis 800 EUR werden diese Vermögensgegenstände im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Die Gebäude werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Für Einbauten in gemieteten Gebäuden wird die Vertragsdauer zugrunde gelegt, wenn sie kürzer ist als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Betriebsvorrichtungen werden linear abgeschrieben. Im Jahr der Anschaffung wird die zeitanteilige Jahresabschreibung verrechnet.

Gemäß Artikel 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB führen wir für die bisher nach steuerrechtlichen Vorschriften bewerteten Vermögensgegenstände, die zu Beginn des Geschäftsjahres 2010 vorhanden waren, die Wertansätze unter Anwendung der für sie bis zum Inkrafttreten des BilMoG geltenden Vorschriften fort.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Vermögensgegenständen über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wurde dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Soweit die Gründe für die in Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen vorgenommen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Agien und Disagien werden in Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig verteilt.

Verbindlichkeiten aus den sogenannten gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften des Eurosystems (GLRG II) zeichnen sich dadurch aus, dass der Erfüllungsbetrag zum Fälligkeitszeitpunkt unter dem Nominalwert liegt. Wir haben die Verbindlichkeiten grundsätzlich zu ihrem Nominalwert angesetzt. Die Differenz zum Erfüllungsbetrag berücksichtigen wir durch eine zeitanteilige Reduzierung des Nominalwerts.

Rückstellungen

Die Rückstellungen werden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Hierzu haben wir eine Einschätzung vorgenommen, ob dem Grunde nach rückstellungspflichtige Tatbestände vorliegen und ob nach aktuellen Erkenntnissen mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Inanspruchnahme zu erwarten ist. In Einzelfällen haben wir dabei auch auf die Einschätzung externer Sachverständiger zurückgegriffen. Bei der Beurteilung von Rechtsrisiken haben wir die aktuelle Rechtsprechung berücksichtigt.

Beim erstmaligen Ansatz von Rückstellungen wird der diskontierte Erfüllungsbetrag in einer Summe erfasst (Nettomethode).

Rückstellungen mit einer Ursprungslaufzeit von einem Jahr oder weniger werden nicht abgezinst. Die übrigen Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst. Bei der Ermittlung der Rückstellungen und den damit in Zusammenhang stehenden Erträgen und Aufwendungen haben wir unterstellt, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende der Periode eintritt. Entsprechendes gilt für eine Veränderung des Verpflichtungsumfangs bzw. des zweckentsprechenden Verbrauchs.

Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes zwischen zwei Abschlussstichtagen oder Zinseffekte einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden in der betroffenen GuV-Position und für Pensionsrückstellungen im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck entsprechend dem Teilwertverfahren ermittelt. Dabei werden künftige jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2% sowie Rentensteigerungen von 2% unterstellt. Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde ein vom Pensionsgutachter auf das Jahresende 2019 prognostizierter Durchschnittszinssatz von 2,71%, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, zugrunde gelegt. Die Ermittlung dieses durchschnittlichen Zinssatzes basiert auf einem Betrachtungszeitraum von zehn Jahren.

Altersteilzeitverträge wurden auf der Grundlage des Altersteilzeitgesetzes und des Tarifvertrags zur Regelung der Altersteilzeit abgeschlossen. Bei den hierfür gebildeten Rückstellungen werden künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2% angenommen. Die Restlaufzeit der bestehenden Verträge beträgt bis zu fünf Jahre. Die Abzinsung erfolgt mit dem der durchschnittlichen Restlaufzeit der Verträge entsprechenden Zinssatz von 0,72%. Aufgrund einer in 2019 neu gefassten Betriebsvereinbarung besteht für einen bestimmten Personenkreis die Möglichkeit zur Inanspruchnahme einer Altersteilzeitregelung bis zu einer Laufzeit von zehn Jahren. Bei der Bewertung der Rückstellung für aufgrund des Wahlrechtes der Arbeitnehmer voraussichtlich in der Zukunft abzuschließende Altersteilzeitvereinbarungen wurde vom Grad der wahrscheinlichen Inanspruchnahme ausgegangen. Die voraussichtlich zu leistenden Beträge wurden vorsichtig geschätzt. Die Rückstellungen für in diesem Zusammenhang bestehende Abfindungsverpflichtungen wurden zu Lasten des Personalaufwandes gebildet.

Bilanzierung und Bewertung von Derivaten

Die Sparkasse setzt Derivate im Wesentlichen im Rahmen der Zinsbuchsteuerung ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen.

Die laufenden Zinszahlungen aus Zinsswapgeschäften sowie die entsprechenden Zinsabgrenzungen werden je Zinsswap saldiert ausgewiesen.

Kreditderivate halten wir sowohl in der Position des Sicherungsnehmers als auch als Sicherungsgeber. Dabei handelt es sich um in Credit Linked Notes eingebettete Credit Default Swaps. Als Sicherungsnehmer haben wir die Sicherungswirkung des Credit Default Swaps im Hinblick auf die vertraglichen Vereinbarungen und unsere Halteabsicht bis zur Fälligkeit bei der Bewertung der gesicherten Geschäfte berücksichtigt. In der Position des Sicherungsgebers gehaltene Kreditderivate behandeln wir aufgrund des vereinbarten Sicherungszwecks (Ausfallrisiko) und unserer Dauerhalteabsicht als gestellte Kreditsicherheit. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft geltenden Regeln. Verbindlichkeitsrückstellungen für eine mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwartende Inanspruchnahme haben wir gebildet. Den Nominalbetrag dieser Kreditderivate haben wir – ggf. gekürzt um gebildete Rückstellungen – unter der Bilanz als Eventualverbindlichkeit (Bilanzvermerk) angegeben.

Bewertung des zinsbezogenen Bankbuchs (Zinsbuch)

Zinsbezogene Finanzinstrumente (einschließlich Derivate) unseres Bankbuchs (Zinsbuchs) haben wir auf der Grundlage der vom IDW veröffentlichten Stellungnahme zur Rechnungslegung RS BFA 3 im Rahmen einer wertorientierten Berechnung untersucht. Das Bankbuch umfasst – entsprechend dem internen Risikomanagement – alle bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands. Bei der Beurteilung werden alle Zinserträge aus zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs sowie die voraussichtlich noch zu deren Erwirtschaftung erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungskosten, Standard-Risikokosten, Verwaltungskosten) berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt auf Basis der Zinsstrukturkurve am Abschlussstichtag. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht nicht, so dass die Bildung einer Rückstellung nicht erforderlich war.

Währungsumrechnung

Nicht dem Handelsbestand zugeordnete und nicht in Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB aufgenommene, auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag in EUR umgerechnet. Für entsprechende, zum Jahresende nicht abgewickelte Termingeschäfte wurde der Terminkurs herangezogen.

Unsere Fremdwährungsbestände sind im Rahmen der Währungsgesamtposition besonders gedeckt. Von einer besonderen Deckung gehen wir aus, wenn das Wechselkursänderungsrisiko durch sich betragsmäßig entsprechende Geschäfte oder Gruppen von Geschäften einer Währung ausgeschlossen wird. Bei den besonders gedeckten Geschäften handelt es sich um lfd. Konten, Anlagen, Kredite und Devisentermingeschäfte von Kunden, die durch gegenläufige Geschäfte mit Kreditinstituten gedeckt sind. Für Geschäfte in Fremdwährung werden grundsätzlich unverzüglich betrags-, währungs- und laufzeitgleiche Gegengeschäfte abgeschlossen. In den Fremdwährungen US-Dollar und Schweizer Franken werden die Gegengeschäfte in gewissem Umfang nicht laufzeitkongruent getätigt (Fristentransformation).

Die Aufwendungen und Erträge von besonders gedeckten Geschäften wurden je Währung saldiert und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Der Gesamtbetrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten (einschließlich Eventualverbindlichkeiten) beträgt 119.834 TEUR bzw. 136.996 TEUR.

Auf Fremdwährung lautende Bargeldbestände wurden zum Kassakurs am Bilanzstichtag in EUR umgerechnet. Aufwendungen bzw. Erträge aus der Währungsumrechnung sind nicht entstanden.

C. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva 3 – Forderungen an Kreditinstitute

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
Forderungen an die eigene Girozentrale	24.066	19.759

Aktiva 4 – Forderungen an Kunden:

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
Forderungen an verbundene Unternehmen	–	–
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	134.943	145.901
nachrangige Forderungen:	447	716
darunter:		
- an verbundene Unternehmen	–	–
- an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	80	80

Aktiva 5 – Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:

	31.12.2019 TEUR
börsennotiert	860.806
nicht börsennotiert	160.318

Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden:

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
Buchwert*	98.534	20.000
beizulegender Wert	97.615	19.917

*ohne anteilige Zinsen

Bei den wie Anlagevermögen bewerteten Wertpapieren handelt es sich überwiegend um langfristige Anleihen, bei denen die niedrigeren beizulegenden Werte ausschließlich auf zinsbedingte Wertminderungen zurückzuführen sind und die wir in Dauerbesitzabsicht bis zur Endfälligkeit der Anleihen erworben haben.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel, die Bestandteil des Anhangs ist, dargestellt. Der Rückgang des Anlagevermögens um 264,8 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf Verkäufe von Anleihen und Schuldverschreibungen zurückzuführen, mit denen Kursgewinne in Höhe von 9.100 TEUR realisiert wurden.

Aktiva 6 – Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Sparkasse hält mehr als 10 % der Anteile an Sondervermögen im Sinne des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB), die nachfolgend dargestellt sind:

Investmentfonds (in Mio EUR):	Buchwert	Marktwert	Differenz Buchwert zu Marktwert	Ausschüttungen in 2019	Tägliche Rückgabe möglich	Unterlassene Abschreibungen
A-DOR-Fonds	952,9	1.082,4	129,5	17,7	Ja	Nein
HI-SKDO-Immobilienfonds	199,1	215,1	16,0	7,4	Ja*	Nein

* Bei dem HI-SKDO-Immobilienfonds handelt es sich um einen Masterfonds, über den in mehrere Immobilien-Zielfonds mit unterschiedlichen Anlageschwerpunkten investiert wird. Die Rückgabe der Masterfondsanteile ist jederzeit möglich. Da die Rückgabe der einzelnen Zielfonds nur unter Einhaltung individueller Fristen möglich ist bzw. bei Rückgabe i. d. R. ein Rücknahmeabschlag erhoben wird, der sich grundsätzlich an der Rückgabefrist bemisst, kann im Zuge der Rückgabe von Masterfondsanteilen eine Rückübertragung der Zielfonds an die Sparkasse erfolgen.

Die Anteile am A-DOR-Fonds sind der Liquiditätsreserve zugeordnet. Die Anteile an Immobilienvermögen sind dem Anlagevermögen zugeordnet.

Investmentfonds:	Anlageziele	Anlageschwerpunkte
A-DOR-Fonds	Erzielung einer Überrendite gegenüber Staatsanleihen Euro/Pfandbriefen Risikodiversifikation	Mischfonds aus internationalen Staatsanleihen, Unternehmensanleihen, Aktien und Immobilien-/Infrastrukturfonds
HI-SKDO-Immobilienfonds	Erzielung einer Überrendite gegenüber Staatsanleihen Euro/Pfandbriefen Risikodiversifikation	Dachfonds für in internationale Immobilien und Infrastrukturprojekte investierende Zielfonds

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel, die Bestandteil des Anhangs ist, dargestellt. Die in diesen Posten enthaltenen Wertpapiere sind nicht börsenfähig.

Aktiva 7 – Beteiligungen

Angaben zu Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 1 HGB soweit diese nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name	Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital Mio. EUR	Jahresergebnis Mio. EUR
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	Münster	6,094	1.235,1 (31.12.2018)	0 (31.12.2018)

Bei folgenden Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften verfügt die Sparkasse über mehr als 5 % der Stimmrechte:

Name	Sitz	Stimmrechtsanteil
DOGEWO Dortmunder Gesellschaft für Wohnen mbH	Dortmund	10 %

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel, die Bestandteil des Anhangs ist, dargestellt.

Aktiva 8 – Verbundene Unternehmen

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wurde auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel, die Bestandteil des Anhangs ist, dargestellt.

Gegenüber folgenden verbundenen Unternehmen bestehen aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen Verpflichtungen zur Verlustübernahme:

Firma	Sitz	Rechtsform
Sparkassen-Finanzdienste Dortmund GmbH	Dortmund	GmbH
S PrivateBanking Dortmund GmbH	Dortmund	GmbH

Aktiva 9 – Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen betrifft in voller Höhe die Forderungen an Kunden.

Aktiva 12 – Sachanlagen

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2019
	TEUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	10.686
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.102

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel, die Bestandteil des Anhangs ist, dargestellt.

Aktiva 13 – Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind folgende nicht unwesentliche Einzelposten enthalten:

	31.12.2019
	TEUR
Sonstige Forderungen zum Jahresabschluss ggü. Tochterunternehmen	3.320
Provisionsansprüche an Verbundpartner	2.330
Steuererstattungsansprüche	14.220
Zinsansprüche aus Steuererstattungen	8.843

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel, die Bestandteil des Anhangs ist, dargestellt.

Aktiva 14 – Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten	270	370

Passiva 1 – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	1.437	51.553

Für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Vermögensgegenstände in Höhe von 1.198.577 TEUR als Sicherheit übertragen worden.

Passiva 2 – Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.984	2.697
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.566	10.726

Passiva 4 – Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich in voller Höhe um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Passiva 5 – Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind folgende nicht unwesentliche Einzelposten enthalten:

	31.12.2019
	TEUR
Abzuführende Steuern	2.119

Passiva 6 – Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

	31.12.2019	31.12.2018
	TEUR	TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	941	1.204

Passiva 7 – Rückstellungen

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und deren Ansatz nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt zum 31. Dezember 2019 4.299 TEUR.

Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die (Sicherheits-)Rücklage dotiert wurde.

Erläuterungen zu den Posten unter dem Bilanzstrich

Eventualverbindlichkeiten

In den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten sind folgende nicht unwesentliche Einzelposten enthalten:

	31.12.2019
	TEUR
Credit Default Swaps	81.061

In diesem Posten werden übernommene Bürgschaften und Gewährleistungsverträge erfasst. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Sofern dies im Einzelfall nicht mit überwiegender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden kann, haben wir ausreichende Rückstellungen gebildet. Sie sind vom Gesamtbetrag der Eventualverbindlichkeiten abgesetzt worden.

Andere Verpflichtungen

Die unter diesem Posten ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen werden im Rahmen unserer Kreditvergabeprozesse herausgelegt. Auf dieser Grundlage sind wir der Auffassung, dass unsere Kunden voraussichtlich in der Lage sein werden, ihre vertraglichen Verpflichtungen nach der Auszahlung zu erfüllen.

D. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung 1 – Zinserträge

In diesem Posten sind Erträge in Höhe von 3.424 TEUR enthalten, die aus der vorzeitigen Rückzahlung von Darlehensforderungen (Vorfälligkeitsentgelte) stammen.

Gewinn- und Verlustrechnung 2 – Zinsaufwendungen

Durch die vorzeitige Schließung von Zinsswaps sind Vorfälligkeitsentschädigungen von 11.340 TEUR (Vorjahr 3.649 TEUR) angefallen, die unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen werden.

Gewinn- und Verlustrechnung 8 – Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten enthält folgende wesentliche Einzelbeträge:

	TEUR
Buchgewinne aus der Veräußerung von Immobilien	2.835
Gestellung Personal an DSGF*	2.156
Miet- und Pachterträge	1.794

Gewinn- und Verlustrechnung 10 – Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Wesentliche periodenfremde Aufwendungen entfallen auf Aufstockungsbeträge für Alters-
 teilzeitverpflichtungen (2.713 TEUR) und Zuführungen zur Rückstellung für zukünftige
 Zahlungsverpflichtungen in den Sparkassenstützungsfonds des SVWL (3.178 TEUR).

Gewinn- und Verlustrechnung 12 – Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten enthält folgende wesentliche Einzelbeträge:

	TEUR
Aufwand Gestellung Personal an DSGF*	3.650

* Deutsche Servicegesellschaft für Finanzdienstleister mbH

E. Sonstige Angaben

Fristengliederung (in TEUR)

	mit einer Restlaufzeit von				mit unbestimmter Laufzeit	im Jahr 2020 fällig
	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre		
Aktivposten						
3. Forderungen an Kreditinstitute						
b) andere Forderungen (ohne Bausparguthaben)	47.161	4.017	2.351	50.903		
4. Forderungen an Kunden	274.498	419.178	1.649.301	3.801.830	237.888	
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						249.605
Passivposten						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	222.056	549.189	196.801	337.872		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
a) Spareinlagen						
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	14.356	98.660	60.782	4.512		
b) andere Verbindlichkeiten						
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	61.864	16.835	75.010	62.028		
3. Verbriefte Verbindlichkeiten						
a) begebene Schuldverschreibungen						19.000

Anteilige Zinsen werden nach § 11 Satz 3 RechKredV nicht in die Fristengliederung einbezogen.

Latente Steuern

Aus den in § 274 HGB genannten Sachverhalten resultieren latente Steuerbe- und Steuerentlastungseffekte. Wir haben diese Effekte auf der Basis eines Körperschaftsteuersatzes (inklusive Solidaritätszuschlag) von 15,83 % und eines Gewerbesteuersatzes von 16,98 % unter Zugrundelegung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 18 ermittelt. Aktive und passive latente Steuern haben wir verrechnet.

Nennenswerte Unterschiedsbeträge entfallen auf folgende Bilanzpositionen:

Positionen	Erläuterung der Differenz
Aktive latente Steuern	
Forderungen an Kunden	Vorsorgereserven, unterschiedliche Bewertung der Pauschalwertberichtigungen in der Steuer- und Handelsbilanz
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Steuerliche Korrekturen und Ausgleichsposten
Beteiligungen und sonstige Vermögensgegenstände	Steuerlich nicht zu berücksichtigende Abschreibungen
Grundstücke und Gebäude	Unterschiedliche Abschreibungsmethoden in der Handels- und Steuerbilanz
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Ausbuchung der Verbindlichkeiten auf umsatzlosen Sparkonten in der Steuerbilanz
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Unterschiedliche Parameter
andere Rückstellungen	Unterschiedliche Parameter und steuerrechtlich nicht berücksichtigte Rückstellungen
Passive latente Steuern	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Steuerliche Ausgleichsposten

Saldiert ergibt sich ein Überhang aktiver latenter Steuern, für den das Aktivierungswahlrecht nicht genutzt wurde.

Der Unterschied zwischen dem ausgewiesenen, auf der Grundlage der steuerlichen Regelungen ermittelten Steueraufwand und dem aus der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung erwarteten Steueraufwand ist im Wesentlichen auf die Veränderung des Fonds für allgemeine Bankrisiken zurückzuführen.

Derivative Finanzinstrumente

Die Sparkasse hat im Rahmen der Sicherung bzw. Steuerung von Währungsrisiken und Zinsänderungsrisiken Termingeschäfte als Deckungsgeschäfte abgeschlossen. Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte verteilen sich auf Devisentermingeschäfte und Zinsswaps. Im Berichtszeitraum wurden keine Handelsbuchgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten getätigt.

Bei den Termingeschäften in fremder Währung und den zinsbezogenen Termingeschäften handelt es sich ausschließlich um Deckungsgeschäfte.

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte ergeben sich aus der nachstehenden Tabelle der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Finanzinstrumente. Dabei handelt es sich um in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs einbezogene schwebende Deckungsgeschäfte sowie um Devisentermingeschäfte im Kundeninteresse, denen betrags-, währungs- und fristenkongruente Deckungsgeschäfte gegenüberstehen.

	Nominalbeträge in Mio. EUR				Beizulegende Zeitwerte in Mio. EUR			
	Nach Restlaufzeiten			Ins- gesamt	Marktpreis		Preis nach Bewertungsmethode	
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		negativ	positiv	negativ	positiv
Zins-/zinsindex- bezogene Geschäfte								
OTC-Produkte Termingeschäfte Zinsswaps	220,0	117,2	618,2	955,4			65,5	4,9
davon: Deckungsgeschäfte	220,0	117,2	618,2	955,4			65,5	4,9
Währungsbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte Termingeschäfte Devisentermin- geschäfte	345,6	153,7		499,3			4,6	4,4
davon: Deckungsgeschäfte	172,7	76,8		249,5			0,6	3,8

Bei den aufgeführten derivativen Finanzinstrumenten entspricht der beizulegende Zeitwert bei einem aktiven Markt dem Marktpreis. Soweit kein aktiver Markt besteht, wurde der beizulegende Zeitwert anhand von Bewertungsmodellen ermittelt.

Die im Rahmen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswap-geschäfte wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs einbezogen und somit nicht einzeln bewertet. Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme ermittelt. Dabei fanden die Swap-Zinskurven per 31. Dezember 2019 Verwendung.

Die beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte wurden über die Bewertung fiktiver Gegengeschäfte (Glattstellungsfiktion) mit den von der Helaba veröffentlichten währungs- und laufzeitbezogenen Terminkursen bewertet.

Bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute. Zusätzlich wurden Devisentermingeschäfte mit Kunden abgeschlossen.

Nicht in der Bilanz enthaltene finanzielle Verpflichtungen

Leistungszusage der Zusatzversorgungskasse

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des ‚Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes – Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)‘ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Kommunale Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe (kvw-Zusatzversorgung). Trägerin der kwv-Zusatzversorgung sind die Kommunalen Versorgungskassen Westfalen-Lippe (kvw). Die kwv-Zusatzversorgung ist eine rechtlich unselbstständige aber finanziell eigenverantwortliche Sonderkasse der kwv.

Die kwv-Zusatzversorgung finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlageverfahren. Hierbei wird im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz bezogen auf die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Die kwv-Zusatzversorgung erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Im Geschäftsjahr 2019 betrug das Sanierungsgeld 3,25 % der umlagepflichtigen Gehälter. Insgesamt betrug im Geschäftsjahr 2019 der Finanzierungssatz (Umlagesatz und Sanierungsgeld) 7,75 % der umlagepflichtigen Gehälter. Der Umlagesatz bleibt im Jahr 2020 unverändert.

Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die kww-Zusatzversorgung, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der kww-Zusatzversorgung im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung bei versorgungspflichtigen Entgelten von 66.060 TEUR betragen im Geschäftsjahr 2019 5.120 TEUR.

Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der kww-Zusatzversorgung handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die kww-Zusatzversorgung hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2019 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebene Betrag auf 151.836 TEUR.

Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der kww-Zusatzversorgung unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1 % und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 2,71 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2019 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2018 abgestellt wurde.

Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebene Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die kww-Zusatzversorgung die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2019 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der verantwortliche Aktuar der kww-Zusatzversorgung in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der kww-Zusatzversorgung.

Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation

Die Sparkasse ist dem bundesweiten Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Durch diese Verknüpfung steht im Stützungsfall das gesamte Sicherungsvolumen der Sparkassen-Finanzgruppe zur Verfügung.

Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe, das von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt ist, besteht aus:

1 Freiwillige Institutssicherung

Primäre Zielsetzung des Sicherungssystems ist es, die angehörenden Institute selbst zu schützen und bei diesen drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten abzuwenden. Auf diese Weise soll ein Entschädigungsfall vermieden und die Geschäftsbeziehung zum Kunden dauerhaft und ohne Einschränkungen fortgeführt werden.

2 Gesetzliche Einlagensicherung

Das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe ist als Einlagensicherungssystem nach EinSiG amtlich anerkannt. In der gesetzlichen Einlagensicherung haben die Kunden gegen das Sicherungssystem neben bestimmten Sonderfällen einen Anspruch auf Erstattung ihrer Einlagen bis zu 100 TEUR. Dieser gesetzliche Entschädigungsfall ist jedoch eine reine Rückfalllösung für den Fall, dass die freiwillige Institutssicherung ausnahmsweise einmal nicht greifen sollte.

Die Sparkasse ist nach § 48 Abs. 2 Nr. 5 EinSiG verpflichtet, gegenüber dem SVWL und dem DSGVO als Träger des als Einlagensicherungssystem anerkannten institutsbezogenen Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe zu garantieren, dass die Jahres- und Sonderbeiträge sowie die Sonderzahlung geleistet werden.

Für die Sparkasse beträgt das bis zum Jahr 2024 aufzubringende Zielvolumen 22,4 Mio. EUR. Bis zum 31.12.2019 wurden 11,0 Mio. EUR eingezahlt.

Das EinSiG lässt zu, dass bis zu 30 % der Zielausstattung der Sicherungssysteme in Form von unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen (Payment Commitments) aufgebracht werden können. Von dieser Möglichkeit hat die Sparkasse in Höhe von 2.019 TEUR Gebrauch gemacht. Die Payment Commitments sind vollständig durch Finanzsicherheiten unterlegt.

Indirekte Haftung für die Erste Abwicklungsanstalt (EAA)

Auf der Grundlage des verbindlichen Protokolls vom 24. November 2009 wurde mit Statut vom 11. Dezember 2009 zur weiteren Stabilisierung der ehemaligen WestLB AG, Düsseldorf, die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) gemäß § 8a Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz errichtet. Der Sparkassenverband Westfalen-Lippe (SVWL), Münster, ist entsprechend seinem Anteil an der EAA von 25,03 % verpflichtet, liquiditätswirksame Verluste der EAA, die nicht durch das Eigenkapital der EAA ausgeglichen werden können, bis zu einem Höchstbetrag von 2,25 Mrd. EUR zu übernehmen. Indirekt besteht für die Sparkasse entsprechend ihrem Anteil am Verband eine aus künftigen Gewinnen zu erfüllende Verpflichtung, die nicht zu einer Belastung des am Bilanzstichtag vorhandenen Vermögens führt. Daher besteht zum Bilanzstichtag nicht die Notwendigkeit zur Bildung einer Rückstellung.

Für die mit der Auslagerung des Portfolios der ehemaligen WestLB AG auf die EAA verbundene indirekte Verlustausgleichspflicht sollte die Sparkasse beginnend mit dem Jahr 2010 in einem Zeitraum von 25 Jahren Beträge aus künftigen Gewinnen bis zu einer Gesamthöhe von 131,1 Mio. EUR in den Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB ansparen; davon wurde zum 31. Dezember 2019 ein Gesamtbetrag von 36,6 Mio. EUR dotiert. Nach Ablauf von 7 Jahren fand unter Einbeziehung aller Beteiligten eine Überprüfung des Vorsorgebedarfs statt. Danach liegen die in den Verträgen mit dem Land Nordrhein-Westfalen vereinbarten Voraussetzungen zur Aussetzung der weiteren Dotierung der Ansparrücklage vor. Die Sparkasse hat seit dem Jahr 2018 von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Dotierung der Ansparrücklage auszusetzen. Sofern künftig aufgrund der Verpflichtung eine Inanspruchnahme droht, wird die Sparkasse in entsprechender Höhe eine Rückstellung bilden.

Mitglied des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe (SVWL)

Die Sparkasse ist nach § 32 SpkG des Landes Nordrhein-Westfalen Mitglied des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe (SVWL). Der Anteil der Sparkasse am Stammkapital des Verbands beträgt zum Bilanzstichtag 6,09 %. Der Verband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und hat die Aufgabe, das Sparkassenwesen bei den Mitgliedsparkassen zu fördern, Prüfungen bei den Mitgliedsparkassen durchzuführen und die Aufsichtsbehörde gutachterlich zu beraten. Zu diesem Zweck werden auch Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen des Finanzsektors gehalten. Für die Verbindlichkeiten und sonstigen Verpflichtungen des Verbandes haften sämtliche Mitgliedsparkassen. Der Verband erhebt nach § 23 der Satzung des Verbands eine Umlage von den Mitgliedsparkassen, soweit seine sonstigen Einnahmen die Geschäftskosten nicht decken.

Weitere Verpflichtungen

Außerdem bestehen aufgrund beschlossener, aber noch nicht eingeforderter Erhöhungen Einzahlungsverpflichtungen von 9.087 TEUR gegenüber Beteiligungen und verbundenen Unternehmen der Sparkasse. Aus der Abgabe von Zeichnungserklärungen zum Erwerb von Anteilen an Immobilien- und Infrastrukturzielfonds resultieren Verpflichtungen in Höhe von 29.440 TEUR.

Abschlussprüferhonorar

Im Geschäftsjahr wurden für den Abschlussprüfer folgende Honorare erfasst:

	TEUR
Abschlussprüferleistungen	503
Andere Bestätigungsleistungen	34
Gesamtbetrag	537

Berichterstattung über die Bezüge und andere Leistungen der Mitglieder des Vorstandes

Für die Verträge mit den Mitgliedern des Vorstands ist der Verwaltungsrat zuständig. Er orientiert sich dabei an den Empfehlungen der nordrhein-westfälischen Sparkassenverbände zu den Anstellungsbedingungen für Vorstandsmitglieder und Stellvertreter.

Mit den Mitgliedern des Vorstands bestehen auf fünf Jahre befristete Dienstverträge. Neben den festen Bezügen (bei Herrn Direktor Dirk Schaufelberger und Herrn Direktor Jörg Busatta bestehend aus Grundgehalt und allgemeiner Zulage von 15 % des Grundgehalts, bei Herrn Direktor Peter Orth bestehend aus dem Festbetrag, bei Herrn Direktor Uwe Samulewicz bestehend aus Grundgehalt und ruhegeldfähiger Zulage von 30 % des Grundgehalts und nicht ruhegeldfähiger Zulage) kann den Mitgliedern des Vorstands als variable Vergütung eine Leistungszulage von bis zu 15 % des Grundgehalts (bei Herrn Direktor Uwe Samulewicz zuzüglich der nicht ruhegeldfähigen Zulage) gewährt werden. Die Leistungszulage wird jährlich durch den Verwaltungsrat festgelegt. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sind nicht enthalten. Auf die festen Gehaltsansprüche wird grundsätzlich die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet.

2019				
Vorstand	Festbetrag (erfolgs- unab- hängig)	Leistungs- zulage (erfolgs- abhängig)	Sonstige Vergütung	Gesamt- vergütung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Schaufelberger, Dirk Vorsitzender (ab 01.08.2019), stellvertretender Vorsitzender (bis 31.07.2019)	598	52	13	663
Busatta, Jörg Mitglied	558	71	10	639
Orth, Peter Mitglied	487	36	112	635
Samulewicz, Uwe Vorsitzender (bis 31.07.2019)	350	73	9	432
Summe	1.993	232	144	2.369

Die sonstigen Vergütungen betreffen in Höhe von 97 TEUR die Beiträge für ein zusätzliches Alterseinkommen und die Sachbezüge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen.

Im Falle einer Nichtverlängerung der Dienstverträge haben zwei Mitglieder des Vorstands Anspruch auf Ruhegehaltszahlungen mit ihrem Ausscheiden, sofern die Nichtverlängerung nicht von ihnen zu vertreten ist. Der Anspruch auf Ruhegehaltszahlung von Herrn Direktor Dirk Schaufelberger beträgt 40 % und von Herrn Direktor Jörg Busatta 50 % der festen Bezüge und kann jeweils auf maximal 55 % der festen Bezüge ansteigen. Bei Herrn Direktor Dirk Schaufelberger erhöht sich dieser Anspruch während des laufenden Dienstvertrages ab 01.01.2024 auf 45 %.

Herr Direktor Uwe Samulewicz ist altersbedingt zum 31.07.2019 mit einem Anspruch auf Ruhegeldzahlung in Höhe von 75 % der festen Bezüge ohne die nicht ruhegeldfähige Zulage ausgeschieden.

Auf die Pensionsansprüche wird ab Beginn der Ruhegehaltszahlungen die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet.

Auf dieser Basis und unter der Annahme eines Eintritts in den Ruhestand mit Vollendung des 65. Lebensjahres wurde der Barwert der Pensionsansprüche nach versicherungsmathematischen Grundsätzen errechnet.

Vorstand	Im Jahr 2019 der Pensionsrückstellung zugeführt	Barwert der Pensionsansprüche 31.12.2019
	TEUR	TEUR
Schaufelberger, Dirk Vorsitzender (ab 01.08.2019), stellvertretender Vorsitzender (bis 31.07.2019)	779	7.055
Busatta, Jörg Mitglied	766	6.605
Samulewicz, Uwe Vorsitzender (bis 31.07.2019)	834	7.803
Summe	2.379	21.463

Bezüge der Mitglieder der Aufsichtsgremien

Den Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern des Verwaltungsrats, des Hauptausschusses und des Risikoausschusses der Sparkasse Dortmund wird ein Sitzungsgeld von 200 EUR je Sitzung gezahlt.

Außerdem erhalten die ordentlichen Mitglieder des Verwaltungsrats für die Tätigkeit im Verwaltungsrat bzw. Risikoausschuss und Hauptausschuss einen jährlichen Festbetrag von 2.000 EUR. Der jährliche Festbetrag beträgt für den Vorsitzenden des Verwaltungsrats, des Hauptausschusses und des Risikoausschusses 3.000 EUR, für die Stellvertreter des Vorsitzenden des Verwaltungsrats, des Hauptausschusses und des Risikoausschusses 2.500 EUR.

Erfolgsbezogene Anteile, Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sowie Ansprüche bei vorzeitiger oder regulärer Beendigung der Tätigkeit bestehen nicht.

In Abhängigkeit von der Sitzungshäufigkeit und -teilnahme ergaben sich im Geschäftsjahr 2019 folgende Bezüge der einzelnen Mitglieder der zuvor genannten Gremien:

Name	TEUR	Name	TEUR
Bartz, Sabine	3,6	Meyer, Susanne	0,4
Berkenbusch, Andreas	3,8	Möx, Eckhard	0,8
Bitzer, Prof. Dr. Arno	5,2	Penning, Benedikt	0,5
Brunsing, Dr. Jürgen	1,0	Pieper, Ute	6,3
Buchloh, André	0,2	Rass, Monika	0,4
Daskalakis, Emmanouil	0,4	Reppin, Udo	6,3
Goosmann, Dirk	0,5	Rüschenschmidt, Michael	0,8
Gurowietz, Wolfgang	5,0	Rüther, Franz-Josef	3,6
Heidkamp, Gudrun	3,6	Schneider, Sabine	0,2
Kleinhans, Edeltraud	0,4	Sierau, Ullrich	8,1
Krull, Georg	4,2	Taranczewski, Michael	4,7
Littmann, Dr. Annette	4,4	Tödt, Dr. Hans-Christian	1,0
Löffler, Alisa	0,2	Tritt, Axel	4,4
Mader, Sascha	3,6	Wißuwa, Anja	4,2
Insgesamt			77,7

Pensionsrückstellungen und Gesamtbezüge für bzw. an frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene

An frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden 1.595 TEUR gezahlt; die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen am 31.12.2019 24.752 TEUR.

Vorschüsse und Kreditgewährungen an den Vorstand und den Verwaltungsrat

Die Sparkasse hatte Mitgliedern des Vorstands zum 31. Dezember 2019 Kredite, unwiderrufliche Kreditzusagen und Avale in Höhe von zusammen 336 TEUR und Mitgliedern des Verwaltungsrats in Höhe von 817 TEUR gewährt.

Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	2019	2018
Vollzeitkräfte	821	874
Teilzeit- und Ultimokräfte	506	516
Auszubildende	1.327	1.390
	89	86
Insgesamt	1.416	1.476

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahrs sind nicht eingetreten.

Verwaltungsrat

Sierau, Ullrich - Vorsitzender -	Oberbürgermeister
Taranczewski, Michael 1. Stellvertreter des Vorsitzenden	Fachbereichsleiter Hilfen zur Erziehung i. R.
Reppin, Udo 2. Stellvertreter des Vorsitzenden	Handelsvertreter (selbstständig) i. R.

Mitglieder

Bartz, Sabine	Sparkassenangestellte
Berkenbusch, Andreas	Sparkassenangestellter
Prof. Dr. Arno Bitzer	Hochschullehrer in Altersteilzeit
Gurowietz, Wolfgang	Diplom-Informatiker i. R.
Heidkamp, Gudrun	Hausfrau
Dr. Littmann, Annette	Leitende Angestellte/Investor Relations
Mader, Sascha	Kriminaloberrat
Pieper, Ute	Schulbegleiterin/Erzieherin i. R.
Rüther, Franz-Josef	Rechtsanwalt (selbstständig)
Krull, Georg	Sparkassenangestellter
Tritt, Axel	Sparkassenangestellter
Wißuwa, Anja	Sparkassenangestellte

Stellvertretende Mitglieder

Goosmann, Dirk	Syndikusrechtsanwalt (angestellt), Rechtsanwalt (selbstständig)
Penning, Benedikt	Rechtsanwalt und Notar (selbstständig)
Rüschenschmidt, Michael	Sparkassenangestellter
Rass, Monika	Sparkassenangestellte
Dr. Tödt, Hans-Christian	Radiologe a. D.
Dr. Brunsing, Jürgen	Stadt- und Verkehrsplaner
Meyer, Susanne	Redakteurin i. R.
Buchloh, André	Münz- und Edelmetallhändler (selbstständig)
Daskalakis, Emmanouil	Arzt (angestellt)
Kleinhans, Edeltraud	Krankenschwester im OP-Dienst i. R.
Löffler, Alisa	Lehrerin am Berufskolleg
Schneider, Sabine	Sparkassenangestellte
Schneider, Andreas (ab 04.07.2019)	Sparkassenangestellter
Möx, Eckhard	Sparkassenangestellter

Vorstand

Sparkassendirektor Samulewicz, Uwe	Vorsitzender (bis 31.07.2019)
Sparkassendirektor Schaufelberger, Dirk	stellvertretender Vorsitzender (bis 31.07.2019) Vorsitzender (ab 01.08.2019)
Sparkassendirektor Busatta, Jörg	Mitglied
Sparkassendirektor Orth, Peter	Mitglied

Dortmund, 2. April 2020

**Sparkasse Dortmund
Der Vorstand**

Schaufelberger

Busatta

Orth

Anlage Anlagespiegel

	Entwicklung des Finanzanlagevermögens (Angaben in TEUR)			
	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen
Veränderungen saldiert *	-264.805	16.060	–	-379
Buchwerte				
Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	1.285.928	191.376	127.323	4.781
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	1.021.123	207.436	127.323	4.402

* Es wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

	Entwicklung des Sachanlagevermögens (Angaben in TEUR)		
	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	Sonstige Vermögens- gegenstände
Entwicklung der Anschaffungs-/ Herstellungskosten			
Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	1.650	158.444	258
Zugänge	31	3.593	–
Abgänge	5	17.230	–
Umbuchungen	–	–	–
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	1.676	144.807	258
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen			
Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	1.555	135.581	258
Abschreibungen im Geschäftsjahr	57	3.560	–
Zuschreibungen im Geschäftsjahr	–	842	–
Änderung der gesamten Abschreibungen			
im Zusammenhang mit Zugängen	–	–	–
im Zusammenhang mit Abgängen	5	14.906	–
im Zusammenhang mit Umbuchungen	–	–	–
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	1.607	123.393	258
Buchwerte			
Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	94	22.863	–
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	69	21.414	–

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2019

(Länderspezifische Berichterstattung)

Die Sparkasse Dortmund hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Dortmund besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Dortmund definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2019 225.766 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 1.135 (Vorjahr: 1.190).

Der Gewinn vor Steuern beträgt 33.027 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 24.503 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern. Die Sparkasse Dortmund hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Dortmund bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse Dortmund für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden ‚EU-APrVO‘) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt.

Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt ‚Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts‘ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften von der Sparkasse unabhängig und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung der Forderungen an Kunden

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Forderungen an Kunden

a) Im Jahresabschluss der Sparkasse werden zum 31. Dezember 2019 Forderungen an Kunden unter der Bilanzposition Aktiva 4 ausgewiesen, die rund 65,8 % der Bilanzsumme ausmachten. Die Bewertung der Forderungen an Kunden hat daher wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse. Für Zwecke der Rechnungslegung sind zur Bewertung der Forderungen die Kreditprozesse von besonderer Bedeutung.

b) Bereits im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung der organisatorischen Pflichten und der Risikolage haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Kreditprozesse, unter anderem die Früherkennungsverfahren für Kreditrisiken und die Risikovororgeverfahren, nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems bei der Bewertung der Kundenforderungen beurteilen wir regelmäßig auf Grundlage von Aufbau- bzw. Funktionsprüfungen.

Die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft prüften wir anhand der Auswertungen zur Struktur des Forderungsbestands und der Unterlagen zu einzelnen Kreditengagements. Für diese Kreditfälle untersuchten wir die ordnungsgemäße handelsrechtliche Bewertung, die sachgerechte Abbildung im Frühwarnverfahren sowie die ordnungsgemäße Zuordnung in die Betreuungsstufen gemäß den Mindestanforderungen für das Risikomanagement (MaRisk). Die Engagements wurden nach berufsüblichen Verfahren in einer bewussten Auswahl nach Risikomerkmale bestimmt. Als Auswahlkriterien haben wir unter anderem Erhöhungen der Kredit- und Blankokreditvolumina, Verschlechterungen der Ratingnoten und Hinweise aus dem Frühwarnverfahren eingesetzt.

Die vom Vorstand zur Bewertung der Forderungen eingerichteten Kreditprozesse sind hinreichend dokumentiert und wurden wirksam durchgeführt.

- c) Weitere Informationen zu den Beständen und der Bewertung sind im Anhang in den Angaben zu Aktiva 4 (Abschnitt C.) sowie den Erläuterungen zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Abschnitt B.) enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitte 2.4.2.2 und 4.2.1.1).

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den gemäß § 289b Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 Buchstabe a) HGB zusammen mit dem Lagebericht nach § 325 HGB zu veröffentlichenden nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2019; dieser wird uns vereinbarungsgemäß nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt
- den Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2019; dieser wird uns vereinbarungsgemäß nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter (Vorstand) und des Aufsichtsorgans (Verwaltungsrat) für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.

Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten und unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten Internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 24 Abs. 3 Satz 1 des Sparkassengesetzes Nordrhein-Westfalen i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Prüfungsbericht nach Artikel 11 EU-APrVO in Einklang stehen.

Von uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Sparkasse erbracht:

- Prüfung nach § 89 Abs. 1 des Wertpapierhandelsgesetzes

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Jens Beyer.

Münster, 3. April 2020

Sparkassenverband Westfalen-Lippe
Prüfungsstelle

Beyer
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Dortmund hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 die ihm nach dem Sparkassengesetz für Nordrhein-Westfalen (SpkG NW) und dem Kreditwesengesetz (KWG) übertragenen Aufgaben umfassend wahrgenommen. In acht Sitzungen wurde das Aufsichtsgremium zeitnah über die geschäftliche Entwicklung, die Zahlungsbereitschaft, Rentabilität, Zinspolitik, das Risikomanagement sowie über alle Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung durch den Vorstand informiert. Die weiteren Informationen über wesentliche organisatorische Maßnahmen und die ausführliche Vorstellung und Erörterung der Strategien der Sparkasse Dortmund bildeten die Grundlage für eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Nach Beschluss des Verwaltungsrates wurden in 2019 einige Veränderungen im Vorstand der Sparkasse umgesetzt: Dirk Schaufelberger wurde zum 1. August 2019 zum Vorsitzenden des Vorstandes berufen, nachdem Uwe Samulewicz nach 44 Jahren bei der Sparkasse Dortmund am 31. Juli 2019 in den Ruhestand gegangen ist. Ihm gilt an dieser Stelle nochmals unser Dank für seine exzellente Arbeit.

Diese Veränderungen wurden zum Anlass genommen, die Geschäftsleiterstruktur neu auszurichten. Seit August 2019 wird die Sparkasse von einem Dreier-Vorstand geführt: Neben Dirk Schaufelberger gehören diesem Jörg Busatta und Peter Orth an. Zudem wurden zum 1. Januar 2020 Lars Hane, Sebastian Junker und Björn Wiggers zu Verhinderungsvertretern des Vorstandes berufen. Der Verwaltungsrat ist der Überzeugung, dass die Sparkasse mit dieser Anpassung angemessen für zukünftige Herausforderungen gerüstet ist. Unverändert bilden hierbei die anhaltende Niedrigzinsphase, die fortschreitende Digitalisierung und die stetig steigenden regulatorischen Anforderungen Rahmenbedingungen für die Geschäftsentwicklung.

Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe mit Sitz in Münster hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht für das Jahr 2019 geprüft. Der Sparkasse Dortmund wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss gemäß § 15 Abs. 2 Buchstabe d SpkG NW festgestellt und den Lagebericht gebilligt. Über die Verwendung des Jahresüberschusses von 8,0 Mio. EUR wird der Rat der Stadt Dortmund auf Vorschlag des Verwaltungsrates voraussichtlich im Herbst 2020 beschließen. Für das Geschäftsjahr 2018 hatte der Rat der Stadt Dortmund am 4. Juli 2019 dem Verwaltungsrat und dem Vorstand der Sparkasse Dortmund Entlastung erteilt.

Im Jahr 2019 konnte die Sparkasse Dortmund erneut ein erfolgreiches Geschäftsjahr verzeichnen. Der Dank gilt an dieser Stelle nicht nur dem Vorstand und den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sondern insbesondere den Kundinnen und Kunden, die unserer Sparkasse ihr Vertrauen schenken und hierdurch den Erfolg erst möglich machen.

Dortmund, 20. Mai 2020

Für den Verwaltungsrat

Sierau
Vorsitzender

Impressum

Herausgeber

Sparkasse Dortmund
Freistuhl 2, 44137 Dortmund
Telefon: 0231 183-0
Telefax: 0231 183-771 83
Internet: www.sparkasse-dortmund.de

Redaktion

Nicole Schmiegel
Telefon: 0231 183-117 22
Telefax: 0231 183-101 99
Mail: nicole.schmiegel@sparkasse-dortmund.de